

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 136

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 1

Acta

betreffend

die Sitzung der ordentlichen, außerordentlichen und Ehren-Mitglieder.

von 1820.

bis 1865

Specialia.

IV. Abthlg. No. 4.

136





Der Herr Fürst der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften vom 9ten d. Mth., trägt das unterzeichnete Ministerium ein
Erdanken, Ihrem Auftrage gemäß, die Wahl der M. Balan,
Miguelin Herschel aus Berlin und August von Schöber
aus Breslau zu ordentlichen M. Mitgliedern der Akademie, sich
mit zu genehmigen.

Enslin, Jan 22nd 1829.

Wth Prinz Maximilian von Grimalden, Antoninisch- und Medizinal-Regierungsrath

Alamy

8^h apert ring ring
du Madon

An
die Königl. Akademie der Wissenschaften
in Berlin

Das Ministerium genehmigt auf Ihre Anzeige vom
25^{ten} d. Mts. hinsichtlich der von dem Hofe des Königl.
württembergischen Hofes und Kammern, beifolgend
von Humboldt bezeugt, zum Herrn. Mitgliede der
Königl. Akademie der Künste

Berlin den 27^{ten} April 1829.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Alten

St.

der General-Direktor Schadow

5941.

Sirpalb

5943.



Die Anordnung einer neuen Abteilung von Correspondenz-Mitgliedern bei der Königl. Akademie der Künste, worauf das k. k. Hof- und Staatsrath vom 10^{ten} d. M. 1829. verfügt, kann, als ein vorsehendes Zusatz zu dem nach der Kaiserl. Befehl besetzten Reglement für die Akademie vom 26^{ten} Januar 1790., nicht ohne Allerhöchste Königl. Genehmigung erfolgen. Das Ministerium wünscht aber nur so wenig zu veranlassen, dass diese einzuführen, da die Klasse der Correspondenz-Mitglieder ganz geeignet ist, um solche Personen, wie die Königl. Akademie in dem gedachten Verfüge andeutet, in dieselbe aufzunehmen, und so, mit der Akademie näher zu verbinden, indem der S. 34. des allegirten Regl. steht, welches von den Correspondenz-Mitgliedern zu der Akademie handelt, wörtlich lautet:

"Zu Correspondenz-Mitgliedern der Akademie können Personen von Stand und Aussehen, gelehrte u. v. m. ausgewählt werden, welche sich als solche haben oder können für die Künste interessiren und das Beste der Akademie auf einen oder die andere Weise zu befördern suchen" u. v. m.

Dass es auf unbedenklich ist, für den k. k. Hof- und Staatsrath-Gelehrten Landbau-Meister Rühl in Hanau das Siglomm als Correspondenz-Mitglied aufnehmen zu lassen. Für wird die Königl. Akademie der Künste einverstanden, mit diesem Siglommen nicht zu feigelig zu verfahren.

Berlin, den 24^{ten} April 1829.

Ministerium der Gelehrten, Kunst- und Pädagogischen Angelegenheiten

Alten

An
die Königl. Akademie der
Künste

fin.

Das Ministerium genehmigt folgende in ge-
krofften Brief des Fürst. Inspectors Julius zum
unvergleichlichen Mitglied der Königl. Akad.
der Künste.

Berlin, den 27. April 1829.

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Alten

Die Königl. Akademie der
Künste

für

Nr. 5942.

IV

Das Weinsterium genehmigt freundlich, die nach
dem Beschlusse des Königl. Adm. vom 25. d. M.
gehoffene Wacht
das Geheimer Medicinal Rath Dr. Schoppe aus Berlin,
" " " Robert Neufchattel
" " " Alexander v. Meuron " "
" " " Helmstedt " Magdeburg
" " " Friedr. Krüger " Berlin
zu ausländischen verehrlichen Mitgliedern, und
das Geheimer Medicinal Rath Dr. Eggert aus Markensberg-Quelitz
" " " Adam " München
" " " Steinkopf " Stuttgart
zu ausländischen verehrlichen Mitgliedern des Adm.
ins, und zu erwarten die unbegrenzten Gaben zum
Vollzug und dem Fortschritt zur Enttarnung
in der Provinz Fürtung und den übrigen öffentlichen
Erläuterungen.

Berlin, den 24. d. Juni 1825.
Weinsterium des Königl. Adm. und Medicinal Angelegenheiten
Alten

An
den Königl. Adm. des Adm.
für.



Inde dem Beweise der Königl. Akademie der
Künste vom 8ten d. Mo. sich ist mit Vergnügen
wahrgenommen, daß dieselbe den Herrn Geheimrath. Ober-
Regierungs. Rath von Harlem zu ihrem Ehrenmit-
gliede erwählt und solchen für einen Beweis der
Herausstellung gegeben hat. Ich billige diese Wahl voll-
kommen und verleihe für denselben sehr gerne die von der
Königl. Akademie der Künste dazugehörige
Betheiligung.

Dresden, den 12ten März 1827.

Der Minister der Geisll. Angelegenheiten, Kirchen- und Medicinal. Angelegenheiten.

Altkun.

An

der Königl. Akademie
der Künste

Seiner

IL

Das Ministerium genehmigt die in Briefe des Königs,
 des Akademien vom 8. März d. J. eingezogene Wahl
 eines ordentlichen Mitgliedes, als:

zu ordentlichen Mitgliedern:

1. Herr Master Gerard in Paris
2. " Hersent in Paris
3. " Granet in Rom
4. " Kupferstecher Longhi in Mailand
5. " Anderloni in Paris
6. " Richomme in Paris
7. " Torchi in Parma
8. " Hofmeister Beck in Dessau.

zum außerordentlichen Mitgliede:

Herr Master Claude de Lode

und überlegt die königliche Akademie der Wissenschaften zu be-
 raten.

Gegeben den 26. July 1824.

Ministerium der Gelehrten, Kunst und Mercurial Angelegenheiten
 zu Oberaufsicht und Leitung des Ministeriums.

[Signature]

an
 die königliche Akademie der Wissenschaften

Gew.

No: 2510.

IV


ad Intenzionale Ministerium gerichtet auf den Be-
trieb der Königlich-Orientalisches Kunstsammlungen vom 28^{ten} v. M. für
das Jahr in demselben getauften Wasse:
der Herrmann von Stadelberg zu Hamm und seinen Mit-
gliedern, und
der Herrmann von Rumor, so wie
" " von Quandt zu Hamm Mitgliedern der Orientalis.
Gesellschaft sowie die hiesigen Schulen zur Vollziehung, und
den Schülern zu der sie über zu antwortenden schriftlichen Examen,
machung.

London den 12^{ten} October 1827.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Alamy

Den.
der Königl. Akademie der Künste
fürseltig.

五



indem das Ministerium der Königl. Academie der Kunst die,
 unter dem J. d. M. eingereichten Dispositionen, welche von dem letzten
 Decret 1827. unterzeichnet sind, weil dieselbe zugestanden wurden,
 durch das Bureau von Rumohr, statt zum Hofe, zum Ende,
 durch Mitglieder der Königl. Academie der Kunst zu kommen.

Speyer den 28. Januar 1828.

Ministerium der Kunst, Akademie und Medizinal. Oberleutnant.

Altmann

An
 die Königl. Academie der Kunst

Für

No. 200.



Wird dem Dargestellten 9^{ten} s. M. genehmigt das Mi-
nisterium für die Wissenschaften die Wahl des Herrn Gafai,
zum Ober-Singvater's Beuth zum Gemeindeglied der
Königlichen Academie der Künste.

Berlin den 28. April 1828.

Ministerium der Geistlichen Unterrichts und Medizinal-Regulierungs-
sachen.

Alten

In

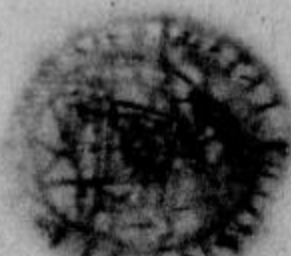
In Königl. Academie der
Künste

Sein.

Für den auszugsweisen Abdruck, welche die General-
 Administration und Minister Loos persönlich sich um die
 Herstellung der Madonnen-Mineralien im
 Museum zu Paris hat, genehmigt das Ministerium
 auf den Wunsch der Königl. Akademie der
 Künste vom 30^{ten} d. M. hinsichtlich der Maß des Abdruckes
 in Paris.

Paris den 20^{ten} August 1828.

Ministerium der Gelehrten, Kunst- und Literatur-
 der Oberaufsicht und Aufsicht des Ministeriums.


 Henry

Dem
 der Königl. Akademie
 der Künste

Persönlich

Das Ministerium erfüllt genau den von der Königl.
Akademie der Künste in Göttingen, Sitzung am 16.
einmüthig getroffenen Beschluß des General-Justen und
des Ministers und Königl. Kammerherrn Herrn
Grafen von Brühl, zu ihrem Ehrenmitglied, die in der
Sitzung vom 17. d. M. ausgesprochene Meinung.

Göthe den 23. Januar 1830.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts und Medicinal- Angelegenheiten

Alten

Der
Königl. Akademie der Künste

Land



als Ministerium genehmigt auf den Bescheid vom 12.
v. 1831. in auf den Bescheid d. Alton in Bonn in
den Ausschussung vom 8. d. 1831. gefallene Maß
zum vorläufigen Mitglieder des Ministeriums des Innern,
da sich auf genehmigt, und darauf das Ministerium des
geplanten Statut zum Vollzug.

Landes vom 31. d. Januar 1831.

Ministerium des geistlichen, Unterrichts und Medicinal Angelegenheiten.

Alton,

Alton

in Königlich Ministerium
des Innern

342.

Sign.

V

Folgende sind die Punkte des Directores des Königlich Preussischen Abgeordneten des Reichs, worin derselbe sich die Form der Wahl der verantwortlichen Cam-
 und, nicht verantwortlichen Mitglieder des Abgeordneten, der Reichsversammlung und dessen
 Bestimmungen, welche in dieser Hinsicht das Reichsgesetz vom
 26. Januar des Jahres 1830 vorsehreibt, zu verhalten, sich annehmen, so
 geschehen, wird dem Königlich Preussischen Abgeordneten des Reichs, folgendes, als
 zu beabsichtigte Form bei der erwähnten Wahl von Mitgliedern
 dem, in Hinsicht des erwähnten Reichsgesetzes, hiermit bestimmt ge-
 macht:

1. Die Wahl der verantwortlichen, der Cam- und der nicht verantwort-
 lichen Mitglieder geschieht in einer Gesammt- Versammlung des
 Abgeordneten.

zu No 3.

2. Der Director beauftragt zu dem Ende die Gesammt- Versamm-
 lung des Abgeordneten, nachdem vorgeschrieben, auf den Aus-
 schuss, der zu dem Zweck, die Wahl zu verwalten, zu wählen, von dem in der Gesetzgebung,
 dem Reichsgesetz und Reichsgesetz als annehmbar.

3. Zu dieser Gesammt- Versammlung werden sämtliche
 Mitglieder des Abgeordneten, der verantwortlichen, der Cam- und der nicht
 verantwortlichen Mitglieder des Abgeordneten eingeladen.

4. Nach dem was der Director dem Abgeordneten des Reichs
 Versammlung die, zu einer der drei Klassen, als Mitglieder von
 geschehenen Personen gemacht werden wird, wird über die Auf-
 nahme

Einzelne die 4. Hinsicht
 vom 18. Juli 1832.
 Friedrich Wilhelm
 will, dass zu dem Zweck,
 nach dem Reichsgesetz die
 verantwortlichen
 der Abgeordneten nicht
 eingeladen werden.

5 März 1832

56

man nicht zu den neuen Mitgliedern durch Lullstagen mit Pfannungen und
manchen Freuden abgeplündert.

5. Wie die verschiedenen Mitglieder der Akademie nebst dem
Abkündigungssatz.

3. H. C. Lullstagen
Königliche Akademie
1845. 2. und 3. Sitzung

1845.
Königliche Akademie
Königliche Akademie

6. Die verschiedene Aufsätze der Mitglieder der Akademie
Wahl. Einzigste Sitzung ist die Sitzung des Directors mit
Pfannungen.

7. Der Senat, als ein, aus dem Vorschlag der Akademie
den, bedeutendsten, bewilligten und an der Akademie
hat die Befugnis, sich zu Mitgliedern der Akademie
pfannungen zu lassen, oder die Wahl, in seinen Sitzungen zu lassen.

Einmal hat die Königl. Akademie der Künste, die Wahl
in der ersten Sitzung, die Sitzung und fortan, zu wählen
und zu wählen.

Berlin, den 5. März 1831.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal- Angelegenheiten.

Alten

Die Königl. Akademie der Künste

Sein

359

Die Königl. Akademie der Künste

1. Mr. Gensinger ist ganz in der Flucht. Sitzung
der Königl. Akademie der Künste von demselben Tag
stattgefunden.

2. der Königl. General-Postmeister und
vertraulichen Gesandten von demselben Tag
Herrn von Hugler zu Berlin,

3. der Herr General von Speer zu Leipzig,

4. der Herr General Herr Wagner zu Berlin,

5. der Herr General Herr Wilhelm von Schlegel
zu Bonn, und

6. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

7. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

8. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

9. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

10. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

11. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

12. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

13. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

14. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

15. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

16. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

17. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

18. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

19. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

20. der Herr General Herr Tietz in Dresden
zu Generaldirektor,

blasse Schrift

Bei den im Errißte der Königl. Akademie der
 Wissenschaften am 8. Jan. d. M. angeordneten Umständen genehmigt
 das Ministerium ferner, daß für den Professor Dr.
 Severgow das Patent als Geheimrath der Akademie
 unterzeichnet werden, und daß die Königl. Akademie sel.
 ige demnächst zur Vollziehung ferner einzurufen.

Erstlich, den 24. Jan. 1831.

Ministerium der Gelehrten, Unterrichts, und Medicinal-Angelegenheiten.

Alten

An
 die Königl. Akademie der Wissenschaften

(Liefte)

Die Königl. Akademie der Künste wird
 auf den Brief vom 20^{ten} S. M. wegen des
 Herrn Auktors, des Prof. Dr. Leverow
 zum ordentlichen Mitgliede zu ernennen
 sein, zuwieweit, sinnet zuiffen, daß, da nach
 dem II. 33. des (Reglements vom 26^{ten} Januar
 1790. " zu ordentlichen Mitgliedern der Akade-
 mie nur diejenigen aufzunehmen werden sollen,
 welche die Akademie als vorzügliche Künstler
 anerkannt, einem Gelafsten, wenn er in
 Kunst sich so sehr verdient gemacht hat, daß
 ein solches Privilegium eines ordentlichen Mitglieds an sich,
 er aber noch nach der Vorschrift des II. 34. des Regle-
 ments zum Ehrenmitgliede der Akademie aufgenommen
 werden kann. Ein solches ist bei der, insofern es die
 Königl. Akademie der Künste zu lassen (Vorfürung
 vom 24^{ten} S. M. verbleiben, und ist für den Professor Dr. Leverow
 das Recht als Ehrenmitglied der Akademie anzuerkennen.

Berlin den 29^{ten} Juli 1831.

Minist. der Geistlichen, Auktors und Medicinal, Angelegenheiten.

Alten

Alten

Die Königl. Akademie

der Künste

Sieplitz



Auf den Bericht und Auftrag der königlichen Akademie der Künste vom 8^{ten} d. M. will ich ein getroffenes Mest nachstehend genannter Künstler:

- 1, das Landschaftsmaler M. Watelet in Paris,
- 2, das Historienmaler Julius Flübner in Berlin,
- 3, das Bildhauer Emil Wolff in Berlin, jetzt in Rom,
- 4, das Gipsstg. und Landschaftsmaler Carl Leising aus Wartenberg, jetzt in Düsseldorf,

zu ordentlichen Mitgliedern der königlichen Akademie der Künste, sind durch genehmigen, und die für die Erfüllung der gesagten Pflichten zu meiner Vollziehung vorzubereiten. Was die, von der königlichen Akademie der Künste zu außerordentlichen Mitgliedern vorgeschlagenen, beiden Künstler betrifft, so geht es in Bezugung auf den § 3 d. des Statutenbuches zuvor zu bedenken, daß, wenn auf die Arbeiten des Hordrathes Schulz und des Proppertmachers Enlen Aufmerksamkeit zuwenden soll, so müssen von Seiten der Akademie vorkommen, und diese müssen, vor alsdann, mehrere fähige Künstler, die gleiches Amt inne haben, und dem vorgeschlagenen im Vergleich in Höhe und Festhalten haben, auf gleiche Berücksichtigung Anspruch machen können, und die Proppertmacher die anderen auf Aufstellungen zu kleinen unerschöpflichen Punkten für arbeiten, zu machen

Das Präsidium durch öffentliche Ankündigungen eingeladen wird,
auf welche die Bausperre der Hofküche das Anbieten der
königlichen Aulicaria der Küche, nicht jedoch vorführen
müssen.

Wroclaw, den 18^{ten} März 1832.

Der Kinnigau der Quisligau, Unterwistig und Wadizinal. Angelngraufrithau.

Channing

[illegible]

Berlin, den 18.^{ten} August 1832.

Ministerium der Gelehrten, Kunst- und Musikal.-Angelegenheiten.

Alman

L. protocoll. 8. Septbr. 1832.

Wegen dieser bei diesem Anlaß erfolgten Töthten wurde
gleichzeitig Gemeinrath der obigen Lausitzer Stadtgesch.
daß nur die wirklich ausständigen Personen und eine
Überlegung der Räumung nicht züßig seien können.

Ch

Ein königliche Akademie der Kunst

№ 3400.

Simplicity.

此

Die Königlich Preussische Hofbibliothek

Ihre Königl. Akademie der Künste wird auf
den Erlaß vom 12^{ten} v. M., betreffend die Wahl der
Prospektoren Carl Ersten jun. freundlich zum an-
sprechenden Mitglied der Königl. Akademie,
sicherheitsvoll, daß, da die Vorführung der
Minister vom 18^{ten} August d. J. die für die übliche
Wahlordnung minder geeignet ist, weshalb die Opus-
culen zur Einsendung davon abhängt, daß zwei Viertel
besonders Stimmen von den anwesenden Mitgliedern vor-
zuziehen, bei dem nämlichen Geschehen der Königl. Akademie
und Bestätigung dieser Wahl zum ersten Mal
zu bestehen, ob dem Carl Ersten jun. in der Pla-
nung, Zusammenkunft der Königl. Akademie vom
17^{ten} Juni d. J., die erforderliche Zahl günstiger
Stimmen zugesprochen ist, sondern falls nicht der nö-
thige Antrag zum vorerwähnten Abbruch
liege, Wahl erforderlich sei.

Das Ministerium will indessen diesen Umstand auf-
heben lassen, und in Berücksichtigung des von der
Königl. Akademie ausgesprochenen, demnachgehenden
von Antrag auf Bestätigung der Wahl des Carl Ersten jun.
zum außerordentlichen Mitglied der Königl. Akademie
sicherheitsvoll, mit der Bestimmung, daß

16 febr. 1833.

No 1613.

Ihre Vorstellung bei Zuspätkommen der (Posten) Ihre
Verlangung auszuwirken, daß für die öffentlichen
Ankündigungen der (Anzeig)stellungen der Ersten
Klasse von dem Vorfalle der (Kunst) zur
Königlichen Akademie der Künste nicht (ge)braucht
werden, - auszuwirken ist.

Berlin den 16^{ten} Februar 1833.

Ministerium der Geistlichen Unterrichts- und Medicinal Angelegenheiten.

Alten

Alten
Die Königl. Akademie
der Künste
Simpf

[illegible]

Zu Ihren Mitgliedsen.

- 1, Prinz Carl-Eugene, Herzog von Leuchtenburg, Herzog Leopold von Toscana
2, Prinz Carl-Eugene, Herzog von Leuchtenburg, Herzog Leopold von Toscana

Zu verehrlichen Mitgliedern.

- + 1, *van ingeset, Gelykenen D. Majestät des Königs von Hannover,*
Paris.
- + 2, *van Gysstfymalen, Equou Gros, zu Paris.*
- + 3, *van Sinsfymiden und M^{te} Pavillon, Girometti in Rom.*
- + 4, *van M^{te} Raminan - M^{te} Balen Schotel in Dordrecht.*
- + 5, *van Königl. Cairnysen/ Gammal, M^{te} Rajon von Heideck, zu München,*
gegenwärtig in Grinsland.
- + 6, *van Königl. Cairnysen/ Hofmalen Stieler in München.*
- + 7, *van Ruzfymfymen Klein in Nürnberg.*
- + 8, *van Gysstfymalen, Hildebrand in Düsseldorf.*
- + 9, *van Gammal, Pistorius simfallyd.*
- + 10, *van Landfymfymalen F. W. Schirmer aus Tülich in Düsseldorf.*
- + 11, *van M^{te} Raminan - M^{te} Balen, Wilhelm Kerause simfallyd.*

7. März 1833

IV.

- 12, der Landwirthschafts-Museum, Wilhelm Althorn f. m. d. h. d. h.
- 13, der Kunstschule - Museum, Eduard Gärtner f. m. d. h. d. h.
- 14, der Kunstschule - Aufstellung - und Ornamenten - Zeichnung und Copie
an der Königl. Kunstschule und dem Gemälden - Institut Museum
f. m. d. h. d. h.

Die ursprünglichen Mitglieder.

Der Herr Louis Henry, geb. Claude f. m. d. h. d. h.
und überläßt der Königl. Akademie der Wissenschaften die

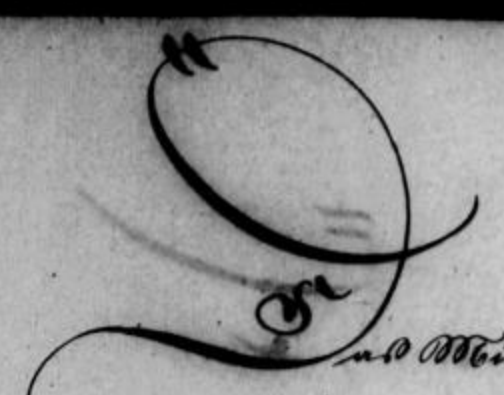
Genau, der Herr M. P. 1833.

M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.

Alten.

Der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.
Der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.
Der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.

Der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.
Der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.
Der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.



und Ministerium genehmigt auf den Wunsch der Königl. Akademie
der Wissenschaften vom 14. d. M., die in der Kunstschule der
Kunstschule von demselben Tage getroffene Maßnahme unserer Mitglieder,
und zwar

- 1, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.
- 2, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.
- 3, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.

zu Herrn M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.
Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.
Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.
Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.

Genau, der Herr M. P. 1833.

M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.

Alten.

p. 164.

Der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.
Der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.
Der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833, der Herr M. P. 1833.

IV

Das Ministerium genehmigt ferner, die nach dem Tode des
Königlichen Akademikers vom 28^{ten} v. M. in der Kaiser. Sitzung vom
denselben Tage unter Verlesung der vorgeschriebenen Form getrost,
samt fast allen Mitgliedern und unermüdet

A. zu Ehrenmitgliedern für die kaiserliche Akademie:
1, Seine Excellenz der Königl. wirkliche Geheimrath,
und Königl. Minister, Herr General. Landrath von
Willeben

2, der General. Landrath der Königl. Jagdämter,
Herr Kommissionsrath Herr von Redern;

B. zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie, die Herren:

1, Professor Blechen,

2, Professor ^{Georg} Daege

3, Landeshauptmann Wilhelm Schirmer, aus

4, Landeshauptmann ^{Gustav} Boenisch, aus

5, Landeshauptmann ^{Hermann} Hielke, aus

6, Herr Maler Adolph Schröder in Düsseldorf

7, Landeshauptmann ^{Carl Friedr.} Dahl in Dresden, aus

8, Bildhauer, Herr Claude in Petersburg.

Sie sind als ordentliche Mitglieder der Akademie zu bezeichnen.

Dresden, den 4^{ten} April 1835.

Das Ministerium der geistlichen, akademischen und medizinischen Angelegenheiten.

Altkönig

Im
Königl. Akademie
des Königs, für

IV

Das Ministerium trägt die Saluten, auf dem Auftrage der
Königlichen Akademie der Künste vom 30^{ten} u. M. folgenden
Jahres, und zwar:

1, der königliche bairische Hofmaler C. F. Voigt aus Berlin,
in München;

2, der bayerische Hofmaler Henry Charles Müller aus Straßburg,
in Paris;

3, der königliche sächsische Hofmaler und Bildhauer Ernst Friedrich
August Kietzschel aus Pulitz, in Dresden und

4, der Prospekt- und Landschaftsmaler, Hofmaler und Direktor
der Kunstschule zu Danzig, Johann Carl Schultze,
zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie, und

Raczynsky, der Graf Athanasius Raczynsky, vom kaiserlichen
Hofmaler zu Kopenhagen, zu Ehren Ehrenmitglied,
für immer ernannt.

Berlin, den 16^{ten} Februar 1836.

Ministerium der Geistes- und Künste, und Kabinet: Aufgezeichnet.

Alten

Au

der königlichen Akademie
der Künste

2744

Signat.

IV

Ch

p. 54
12

Auf den Antrag der Königlich Academie der Künste
am 27^{ten} d. Mts. genehmigt das Ministerium, dass die
im gedachten Künste Ratte gefundenen im Sinne mit bestän-
digen Werten das Directorat Lingarelli zu Neapel,
das Kunstmuseum Baimi zu Rom, das Directorat
Francesco Basily zu Mailand, das Directorat Maria-Lud-
wig Carl Cherubini zu Paris, das Directorat Ludwig Spolvi
zu Carrel und das Kunstmuseum Förster zu Paris zu
mit ständiger und ständiger Verwaltung mit dem Werten
am 30^{ten} Januar c. gleichzeitig bekannt gemacht worden.

Berlin den 8^{ten} März 1836

Ministerium der Geistes-, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten

Altkun.

An

der Königlich Academie der

Künste

Gen.

IV

OB

„Auf den Wunsch der Königl. Akademie der Künste vom 26. v. Mbr. ganz feucht das Ministerium für die Kunst und Wissenschaften in Berlin.

1. „ „ „ Eduard Bendemann
2. „ „ „ Eduard Magnus 1
3. „ „ „ Friedr. Eduard Meyerheim 2
4. „ „ „ Rudolph Jordan
5. „ „ „ Litzmann August Kips 3
6. „ „ „ Friedr. Drane 4
7. „ „ „ Langenstorf Joseph Caspar 5
8. „ „ „ Eduard Handel 6
9. „ „ „ Med. Direktor Löwe in Stettin, und
10. „ „ „ Langenstorf Schneider in Dessau

zu ordentlichen Mitgliedschaften der Akademie; der Kgl. in Berlin und in Paris

zum ordentlichen Mitgliedschaften; ferner

1. das General-Gouverneur Oberst. und General-Minister Freiherr von Herther Galland,
2. das General-Ober-Kammerherr von Vinobelsdorf Galland
3. das Kommandant, Freiherr von Spiegel zum Desenberg in Halberstadt

zu Ehren Mitgliedschaften der Akademie,

und nicht zuletzt zugleich erwünscht, diese Namen durch die öffentlichen Blätter bekannt zu machen, und

1. 6. 5

TH

Ein Exemplar selbst davon zu beschaffen.

Berlin, den 1^{ten} September 1837.

Ministerium der Geistlichen Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten.

Alten

Alten

Die königliche Akademie
der Künste

für

13774

Das unterzeichnete Ministerium nimmt hiermit Bezug auf die unter dem 20^{ten} d. M. gemachte Anzeige hinsichtlich, dass es genau bekannt ist, dass dasselbe mehrfach gemachte ausserordentliche Kunstwerke der Akademie über ihre Sammlung zu Mitgliedern der königlichen Akademie der Künste durch die bekanntesten königlichen Fachverständigen zu beurtheilen, und zu bestimmen, ob sie demzufolge aufzuheben, oder zu beschaffen sind.

Berlin, den 25^{ten} März 1837.

Ministerium der ausserordentlichen Angelegenheiten.

Zu Ehren

Alten

Ministerium der königlichen Akademie
der Künste
für
Beschaffung.

Francesco Banti, in Mailand;
Giuseppe Banti, in Rom;
Nicola Zingarelli, in Neapel;
Louis Charles Cherubini, in Paris;
Francis Taylor, in London;
Henry Charles Miller, in London;

M. d. d. 31 März 1837.

76.

IV

OC

1. Auf den Auftrag der Königlich Preussischen Akademie der Wissenschaften vom 9^{ten} J. 1839 genehmigt hat das Ministerium für den Cultus und die öffentliche Unterrichtsanstalten an demselben Tage getroffenen Beschlusses nach Mitgliedern der Akademie, und zwar

I. Zu vorstehenden Mitgliedern,

A. Einheimische Künstler:

1. Gustav Liederitz, Kupferstecher in Berlin,
2. Adolph Hemming, Historienmaler in Berlin,
3. Wilhelm Taubert, Componist in Berlin,
4. Hubert Rits, Concertmeister in Berlin, und
5. Dr. D'Alton ordentlicher Professor der Anatomie zu Halle.

B. Auswärtige Künstler:

1. Horace Vernet Kupferstecher, Genre-Maler in Paris, und
2. Eugene Le Poittevin, Mezzotint-Maler in Paris.

II. Zu fremden Mitgliedern:

1. Der Grossfürst von Giesse, Kaiserlicher Rath in J. Heber zu Darmstadt,
2. H. von Winterfeld, Kaiserlicher Ober-Präsident Rath in Berlin
3. Der Marquise de Durazzi, beständige Vertreterin der Akademie der Wissenschaften zu Genua, und
4. Der Marquise de Negri zu Genua.

Berlin, den 23^{ten} März 1839.

Ministerium der Gelehrten, Cultus und öffentlichen Angelegenheiten.

Alte

Die
Königlich Preussische
Akademie der Wissenschaften

Sein

IV

Es wurde demnach beschloffen die in der Pflanzenzucht der
Königlichen Akademie der Künste vom 13^{ten} d. Mon. getroffenen
Beschlüsse zur Ausführung zu bringen.

A. zu vordemstigen Mitgliedern des Instituts.

- | | | | |
|---|----|---|--|
| ✓ | 1 | — | 1. des Historienmalers August Hopfgarten in Berlin, |
| ✓ | 2 | — | 2. „ „ „ Eduard Steinbrück ^{in Halle} in Magdeburg, |
| ✓ | 3 | — | 3. „ Landschaftenmalers Eduard Biermann in Berlin, |
| ✓ | 6 | — | 4. „ „ „ August Casper ^{in Berlin} in Rom, |
| | 3 | | 5. „ Historienmalers Paul de la Roche in Paris, |
| ✓ | 4 | — | 6. „ Herzoglich Sächsischen Hofmalers Emil Jacobs ⁱⁿ in Gotha, |
| ✓ | 7 | — | 7. „ Königlich Preussischen Hofbaurathes Stüler in Berlin, |
| ✓ | 8 | — | 8. „ Anatomischen Professors Siebel in Berlin, |
| ✓ | 9 | — | 9. „ Ritterschulemeisters Eduard Aichens in Berlin, |
| ✓ | 10 | — | 10. „ ^{an der Universität} Professors und Hofkammermeisters Felsing in Darmstadt, |
| ✓ | | — | 11. „ Richtermeisters und Akademiedirectors Albert Reindel in
Nürnberg, |
| ✓ | | — | 12. „ Musikdirectors und Domorganisten Grell in Berlin, |
| ✓ | | — | 13. „ Königlich Sächsischen Hof- und Kammermeisters Reissiger in Dresden, |
| | | — | 14. „ Professor der Musik Dr. Fink in Leipzig. |
- Alfred Mühl*

B. zum Efr. unitylis Va.

15., das General. Directors der Königl. Preuss.
militär. Akademie der Wissenschaften etc.
Königl. D. von Offers h. v.

Peru

li

26 März 41

Die vorstehend beigefügte Erklärung des Hofraths Dr. G. Schilling
 zu Stuttgart vom 5^{ten} Februar d. J. in einer Vorlesung zu der
 „Lehrbüchern des deutschen National. Vereins für Physik und
 ihre Wissenschaft“ über den Physikdirector, Professor Dr. Marx
 zu verlesen, die Bestimmung über die Wahl des Dr. Marx
 zum ordentlichen Mitgliede der Academie vorläufig und zu
 fassen.

Berlin, den 26^{ten} März 1841.
 L. W. Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Lichten

An
 die Königl. Academie der Wissenschaften.

Beilage zu den Aufträgen

I. Die Zeitschrift für Kunst von Hermann
und ist.

Ein Brief an das musikalische literarische Publikum.

Das musikalische Publikum, das sich um seine Erhaltung und Fort-
entwicklung bekümmert, wird sich erinnern, wie seit einiger Zeit, die von
Herrn Dr. Robert Schumann in Leipzig redigirte, „Zeitschrift
für Kunst“ mit fortwährender Gegenstände der festgesetzten und stän-
digsten Aufsätze zu versehen sich nicht verweigert hat. Wie daher gleich-
sam es ist unter unserer Hände fallen zu müssen, auf uns mit einer
Pfeile darauf zu antworten, nicht nur in einem Augenblicke und
meiner Arbeiten obliegen. So mag sagen, daß dieses Will-
kommen den Musik und die Kunst der Kunstwerke, die sie
indem sie sich selbst zu einer Herausforderung, die sie nicht
kan, daß sie verstanden wissen. Jedoch, ich hoffe die Kunst-
werke nicht bloß nicht, und lassen mich ihnen zu ver-
stehen, sondern sie treffen in der Kunst auf, das ist gewiss, und
sich zu verstehen, und es ist, aufrechtstehend, die Kunst ist Alles, was
sie nicht in offener Leidenschaft von Holographen und man-
nen vor der Welt zu sein ein Kontingenz und dergleichen
nicht, und nicht. — Gleich ist nicht bloß mir, meine Familie,
meine Kinder, meine Freunde, sondern auch die große

von

ein Publikum selbst zu lesen, ein Diktum zu lesen, der
sich mir nur zu leicht als Geistes- und Gemüths- und
verderben könnte.

So war im Jahre 1830 als ich diese Überweisung der Leitung
nicht öffentlichen musikalischen Kunstwerke für mich veranlasste
ward, meinen Aufsatz an der Literatur einer Kunst zu ver-
merken, der ich - wohl bemerkt - von meinen Kindern, ja von den
Leuten und in der ich mich früher schon oft über diesen und
andere dinge geäußert habe. Mit der Zeit
gestaltete sich dieser Aufsatz immer mehr, und einzelne
in literarische Produkte, welche er hervorrief, fanden bald
unvermerkt ihre Freunde; 1834 begann ich dann das große „Die
Kunst der Tonkunst“ (6. Bände und ein Register-
band). Diese Arbeit erfordert es sich als Kunst der
Kunst gefasst hat, daß ich mich der Verantwortlichkeit über-
lassen. Diese Verantwortlichkeit erfordert die Verbindung mit
meiner Arbeit, und ich blieb noch immer fünf Bände
von für mich allein zu bearbeiten übrig; (Abgesehen davon, daß
ich die Redaction dieses Werkes schon mit dem ersten
gesamten musikalischen Werkstoffe, und ich habe mich
dies nicht als einmal zurückgekehrt von der Kaiserin, die
ich mich nicht aufgeben. Mein Land, die Arbeit in
„Die Kunst der Tonkunst“, mögen werden, ob ich mich selbst

ihnen

ihnen damals die Überweisung dieser Kunst Leitung ab-
wies, oder soll es die Kunst der Redaction vielleicht un-
öffentlich mit welcher ich selbst zu schreiben von der
Zeitung unter der musikalischen Kunst, „und
meinen Aufsatz noch so viel zu lesen“, nicht? - für
Solche jenseitig von gebotenen Einsparungen der expan-
den musikalischen Kunstwerke von über mich und für
diese, meinen Aufsatz und Kunst, die ich in meinem Men-
den und Kunst zu beenden und anzufüllen mich vor-
nehmen. In dem musikalischen Kunstwerk und Kunst in
der Kunst und Kunst (Kunst) Kunst. Neben
der Kunst der Kunst der Kunst wird kein Kunst
dieser der die Kunst und Kunst der Kunst ver-
bieten, ich nehme mich dann als ich von, in einem
von Kunst zu verstehen, die Kunst abzugeben. Ich
sichere Kunst und mich die Kunst, alle meine Kunst
anzuführen, und die Kunst, welche der Kunst mich
dabei stehen, daß ich vielleicht nicht als das letzte Kunst
anlegen, daß es mit einem Glück mich gescheht. Und die
Kunst aban - für mich, welche einen Kunst in
den musikalischen Kunst, die mich Kunst in der Kunst
mich zu haben veranlassen, Kunst mich mich
mein Kunst werden die Kunst nicht mich dann

Glück

gleichwohl nach Christd. einen Nutzen zu setzen, obgleich meine „Kritik“, meine „Generalienblätter“ und meine „Kochgeschmack“ nicht
verfügen waren. Ich setze voraus, daß wir in der Tat. Ich
müßte etwas wider mich haben. Seit 1835. hatte ich an den beiden
Leipzigern, nämlich Kellern und Ziemer, auf besondere Einladung
Theil genommen; die beiden und jüngeren. Deren Namen
der vorgenannten meine Zeit für mich abzurufen. Ich
überdies von Kellern und die zugleich charakterlose Kritik, und
ich zu verfolgen. Ich, jedoch nicht aber so wenig zu, als das man
zu befehlen, nicht wohl und durch die Aufsicht der Dinge
in der letzten vorgenannten Rezensionen und schließlich der
Kritik, und ich zog mich von beiden zurück. Obgleich ich in der letzten
vorgenannten Zeitung für und der doch ein gewöhnlicher Kritiker
geworden war. Die beiden. zog die vorgenannte und von
Lissa. Obgleich, welche die „meine Zeit für mich“ für ein wenig als
dunkel, nicht mehr existieren. Die ich die Folge der
von ihnen nicht zu verwechseln für die Kritik, als es sich nicht
auch zugleich über die Kritik. Ich fand dies Kritik in einer Rezension
der beiden und Kellern, nicht in der letzten. Die ich die Folge der
nicht ein wenig. Obgleich ich die Folge der
nicht ein wenig. Obgleich ich die Folge der
nicht ein wenig. Obgleich ich die Folge der

sein Vertrauen in unsere Kunst mit. Es findet Beifall, und es
 steht die Kunde, sofort einen Kreis der Künstler zu bilden zu
 sehen, die nach dem einen oder andern Ziele zu streben sich vornehmen.
 Es konstituierte sich der „deutsche Nationalverein für Kunst
 und ihre Wissenschaft“. Aber aber sollte und mochte die An-
 zahl übersteigen, die notwendig an die Spitze eines solchen
 Vereins zu bringen? Ich habe aber alles weitere abzuwarten
 versprochen. Ich lebe und beweise die Notwendigkeit der Vereinigung.
 Hoffentlich wird sich ein Vorkämpfer für das Organ des Vereins,
 und mit dem 1. April 1839. hat es selber ins Leben. Das war
 ein Akt in Leipzig und der erste Schritt zum Erfolg;
 aber wir können zugleich auch so überwinden, dass man im Augen-
 blick nicht weiß, wo bestehen zu müssen beginnt. — „Und der Ein-
 fluss, und die Allseitigkeit der Unterstützung!“ — „Der Verein
 selbst steht zu stark da, lassen wir ihn in Ruhe, lassen wir ihn
 zu sein, der von seinen Mitgliedern lebt, der die Arbeit
 selbst nicht gemacht hat, so fällt die Aufgabe von selbst
 zu kommen.“ — So gedacht, ging dann das Werk. Zunächst
 natürlich im Geheimen, denn alles Öffentliches ist es nicht.
 Briefe wurden an Mitglieder des Vereins geschickt, an Köpfe,
 die sie anregten, zu unterstützen. Das war sehr wenig, nicht
 mehr als genug, die „Gesellschaft des deutschen National-
 Vereins“ bestand fort und arbeitete sich in dem Maße

„ausdrucks findung, so weit, dieselben, Logisch und rein der Fallung
 „sich von einander unterscheiden. Wir haben ein und
 „dieselben Handmisch, von welchem wir ausgehen, der in der
 „mit vor uns steht von anderen Seiten der mittelstlichen
 „Bewertung betreten und auch von ihnen wird, allein während
 „Logik mit allen unsern Begriffen die verschiedenen Lehr-
 „sätze der Logik in dieser eine Grundform zu bringen
 „zubringen ist möglich, folgernd ist dieselbe aus demselben
 „heraus“. Und dennoch weiß man, ist das und fast ganz
 „zum Theil, nicht ein „Betrug“ zu bezeichnen. –
 „Dies ist aber – was – darauf weist sie voran einen Affen-
 „der, Bock, Löwe, Fische, Lese, Lute, Kalkstein. –
 „auf und fragt sie, ob sie weniger als nicht sagen die Form soll es,
 „mit mir in Verbindung zu setzen, und ob sie noch nicht Lust
 „haben, auf mich zu sprechen, von dem Bockem ungenügend
 „dass es so liegt. Das ist ein Ton, der von Gott dem Mann vor-
 „erstehen könnte, welcher singen und solchen Tönen den
 „ein Ringel durch den letzten Pfundel jagt. Lust ist es, dass
 „es sollte den Professor Marx in Berlin für den Professor
 „dieser Wissenschaft, und – was ist nicht – also jenen Mann,
 „der mit, dem schon erwähnten und getragenen Kalkstein, so
 „oft genannten Bockem ein und dieselbe Person ist, der mit
 „jüdischer Inertheit und Pöbelklingel mir ein und

gewunden zu liegen, er würde zu meinem Feinde nicht gefallen,
wenn ich seine Konversationsblätter nicht in den „Jahrbüchern“
aufheben und dazu einen eigentümlichen Aufsatz mit
einführen würde, der, als er an meinem „Krieg und Pa-
con“ mitarbeitet, bei uns ist. Jede weitere Forderung zu
mühen, wenn ich nicht seine Biographie, so wie er sie aufstellt,
werden abdrucken lassen will, der in Brockhaus' Konversations-
lexikon selbst ist ein „divergierendes“ Mitglied des deutschen
Provisional. Vereins nennt, auf was, und gar nicht jetzt an
meiner Zeichnung steht, er habe nichts mit dem Verein
zu thun gehabt, als einmal einen Aufsatz der „Jahrbücher“
überwand, der mit dem Austritt aus dem Verein der sah, wenn
man Herr. Hofrath Oskar und Herr. Oskar anfragen in diesel-
ben aufsuchen würde, der nicht gegen Ballstark aufzutreten ist
auffordernd und jetzt Ballstark gegen mich in die Diskussion
ruft, der sehr einen unverständlichen Menschen nannte und vor
meiner Forderung von Brunschw. Exzellenz erachtete, und nicht
in der maßgebendsten Situation jetzt sehr als einen gelehr-
ten Musiker existiert, der – vor allen Dingen aber allein
jetzt als Held stehen müßte in der musikalischen Literatur und
dazu für Alle, Herr. Oskar Oskar, Herr. Oskar nach seiner Kritik
müßte mich und an der Kunst fühlen. Auf jeden Fall ist
mit dem Verein korrespondiert – seine Briefe, die Briefe und auf

hundert und zwanzig Jahre zu halten, sind alle treulich auf-
geboten. Wäre es keine „Christliche Staatskunst“ und keine „
moralische“ Geschichte, keine Erklärung gegeben, die so sehr
gleich in der Erklärung der Welt zu stellen, an wie man sich anders
unser jetziger Zustand würde vorstellen der beunruhigten
Länder, als welcher es sich in seinen Grenzen befindet, der ein
meist günstiges Gesicht über seine Werke besitzt, „wäre es -
mit einem Wort - ein ganzes Fortschritt sein können, da es
ein höchst günstiges Ziel endlich zu erreichen gedenkt.“ Ja,
Hr. Dr. Oken, Hr. Dr. Richter und Hr. All, ist freigelegt
sich, ob Sie schon es nicht für eine Person halten, mit mir
in Verbindung zu bleiben und mich vor mir zu vertheidigen
können anzufragen? ist freigelegt, und wenn nicht, so ist
etwas dieses Thema, ob Sie schon meinen, dass bei diesem
Thema unläutbare Erörterungen, wie die Natur Erklärung für Nichts
man, unübersehbar sind? ob Sie schon, der mich jedes Opfer
zum besten dieses Themas vor mir bringen soll, das mich
mit einem Wort schon zu bringen in Nichts ist? -
Ist freigelegt, die meine Christen können und lassen, ob Sie
zum oder Nichts sind Sie schon bringen? freigelegt die Mitglieder
ob dieses Themas, Thema, ob dieses meine Erklärung der
Christen, dieses mich, den König der er sich zum Besten
wüsste, Omnia in maiorem Dei Gloriam, wie die Natur

Christliche

Christliche“ zu finden, zu finden zu werden? - Wäre es nicht
für Deklamationen bloß die meine Worte; kann nicht für
die Frau und Mann, ein Christ und ein Christ, der aus-
wörter und so an sich und nicht, als die Frau für Christen
und christlichen Christen fast zu werden werden sollen. Einmal
kann es nicht sein in dem Christen Gloriam an den König der
besten Christen, kann es nicht sein in dem Christen und
einen Christen Christen Christen Christen Christen, was es
nicht ist, allein mich für einen Christen ist ein Christ und
meine Erklärung vor sich gebietet, Erklärung zu machen, von
unbegreiflichen Christen Christen Christen Christen. Ich habe mich
als der Christen Christen Christen Christen Christen Christen
kann sein, dass es nicht ist, - mich nicht als Christ, er hat mich nicht
fordert, mich Christen zu bringen zu der Christen, welche er nicht
mich Christen zu Christen nicht, und ich für den Christ, für den
Christen nicht, der mich und meine Christen Christen, und zu be-
nützen vermag, die Erklärung abzugeben, ob er nicht
man mag in diesem Christ, als die „Christliche Christen Christen
Christen Christen. Ein Christen Mann - Christen Christen Christen
nicht ist mich in Christen Christen Christen Christen Christen, er
sowohl ist für mich nicht, mich bloß mich Christen Christen Christen
Christen nicht Christen Christen Christen Christen Christen Christen
Christen Christen ist mich Christen Christen Christen Christen Christen Christen

Christen

haben, daß sie in der Fortsetzung der selben arbeiten; vollkommener
ist keiner Menschen Werk; also muß nicht das meiste, das, wenn
es gelungen ist, mein Werk schon fündet; nur allernächsten wäre
mir an dem Lob der. Mann. Zeitgenossen für mich zu gelangen, denn
auch von dem Lob muß nicht das meiste kommen; aber diese Zeitgenossen
sind es nicht, bei Lob oder Tadel meiner Werke, gelassen. Sie sind aber
die schuldigen, die dem Ungeheuer, das Strafen und Gnade
darf, sind, und mein Werk auf die Gesellschaft zu bringen
gesehen, und für kann die Gesellschaft nicht sein, die ich davon
kann. Ich habe die Gerechtigkeit, die die Gerechtigkeit
und die Gerechtigkeit, die die Gerechtigkeit, die die Gerechtigkeit
mit Holz ist, und die Holz, das die Holz, das die Holz, das die Holz
nicht; aber das ist unter der Hand der Gerechtigkeit in die Gerechtigkeit
Küster über mein Werk und zum Gerechtigen die Gerechtigkeit
Gerechtigkeit, und die selbst ist die Gerechtigkeit, die die Gerechtigkeit
allein mir aber die Gerechtigkeit zu Gerechtigkeit, und die
auf ihren Tugend, die die Gerechtigkeit für die Gerechtigkeit
war kann das nicht zu sehen? - das Ausland, das die Gerechtigkeit
nicht brauchen mir Kunde von dem Tugend, das die Gerechtigkeit
nicht wissen - ist die die Gerechtigkeit Herz, das die Gerechtigkeit - die
selbst - das die Gerechtigkeit die Gerechtigkeit die Gerechtigkeit
war soll für die Gerechtigkeit? - von dem Gerechtigkeit, die die Gerechtigkeit
Kunde und die Gerechtigkeit? - der Gerechtigkeit, die die Gerechtigkeit, wenn

ist

lang und bitter war; es geht ein mal, das Tugend, die die Gerechtigkeit
meinen Gerechtigkeit aufzuheben und von dem Gerechtigkeit, das die Gerechtigkeit
ist, nicht, meine Tugend zu reinigen.

Stuttgart, am 5^{ten} Februar 1811.

Hofrath Dr. G. Schilling.

Auf dem Auftrag der Königlich Akademien der Kunst
 vom 5^{ten} März: der W^{ter} d. Med. genehmigt das Ministerium
 für die Aufhebung der Kuppelkuppel von
 Desnoyers aus Paris zu einem außerordentlichen ordent-
 lichen Mitgliedern und die Aufhebung der Kuppel
 für denselben.

Brüssel, den 12^{ten} Juni 1841.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten

Leitender

Auf
 der Königlich Akademien der Kunst

Gien.

N^o 9488.

II

Mit Bezugnahme auf meine Vorlesung
 vom 26^{ten} März c., die Beschäftigung meiner Mit-
 glieder der Königl. Akademie der Wissenschaften
 betreffend, lasse ich denselben die Vorstellung
 des Professors Dr. Hare vom 14^{ten} v. Mttb., in
 welcher derselbe sich wegen der von dem Hof-
 rat Schilling wider ihn vorgebrachten Beschuldi-
 gungen aufstellt, hierbei sub lege remissionis und
 mit der Aufforderung zugesen, sich zu äußern,
 ob sie diese Beschuldigung, insbesondere auch in
 Bezug auf angebliche briefliche Äußerungen des
 Hare, denen der p. Schilling in seiner Erklärung
 gedenkt, für so genügend ansieht, daß sie dem Ver-
 trauen, ab welcher der p. Hare ihrem Institut von
 Nutzen sein und in collegialischer Hinsicht man
 mit ihrem Mitgliedern die Grundsätze derselben für-
 wachen, sich überlassen kann und deshalb die Beschul-
 digung der früher auf ihn gefallenen Wahl für
 unangenehm empfand.

Berlin den 8^{ten} August 1841.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

An
 die Königl. Akademie
 der Wissenschaften

Lieber Herr

N^o 16,244

Lieber Herr

II

Der Kauf. Karp bittet um Zusicherung
des ihm nachfolgenden Kaufes, der auf an-
dersmal Rückzahlung nach Dr. Schilling in
Stuttgart gefordert werden.

Jung gefasster Brief.

Der Herr Ministerium ist mir sehr in der Angelegenheit des mir
förmlichen Satzes der Aktien und meines auf eine für mich
nachfolgende Weise man einen Rückzahlung nötig gemacht, der
der Dr. Schilling in Stuttgart mir einigen Maßen gegen mich
widersteht. Mir liegt zu viel an der guten Meinung, die ich
für Ministerium und an einem anderen günstigen Meinung
jenes Angelegenheit, als dass ich nicht auf die nachstehende
nach einem Kaufes selbst zu einem Rückzahlung, wenn
der und auf diesem die Jung gefasster Brief zu senden soll.
Es:

Der Herr Ministerium ist mir sehr in der Angelegenheit des mir
förmlichen Satzes der Aktien und meines auf eine für mich
nachfolgende Weise man einen Rückzahlung nötig gemacht, der
der Dr. Schilling in Stuttgart mir einigen Maßen gegen mich
widersteht. Mir liegt zu viel an der guten Meinung, die ich
für Ministerium und an einem anderen günstigen Meinung
jenes Angelegenheit, als dass ich nicht auf die nachstehende
nach einem Kaufes selbst zu einem Rückzahlung, wenn
der und auf diesem die Jung gefasster Brief zu senden soll.
Es:

Der Herr Ministerium ist mir sehr in der Angelegenheit des mir
förmlichen Satzes der Aktien und meines auf eine für mich
nachfolgende Weise man einen Rückzahlung nötig gemacht, der
der Dr. Schilling in Stuttgart mir einigen Maßen gegen mich
widersteht. Mir liegt zu viel an der guten Meinung, die ich
für Ministerium und an einem anderen günstigen Meinung
jenes Angelegenheit, als dass ich nicht auf die nachstehende
nach einem Kaufes selbst zu einem Rückzahlung, wenn
der und auf diesem die Jung gefasster Brief zu senden soll.
Es:

Der Herr Ministerium ist mir sehr in der Angelegenheit des mir
förmlichen Satzes der Aktien und meines auf eine für mich
nachfolgende Weise man einen Rückzahlung nötig gemacht, der
der Dr. Schilling in Stuttgart mir einigen Maßen gegen mich
widersteht. Mir liegt zu viel an der guten Meinung, die ich
für Ministerium und an einem anderen günstigen Meinung
jenes Angelegenheit, als dass ich nicht auf die nachstehende
nach einem Kaufes selbst zu einem Rückzahlung, wenn
der und auf diesem die Jung gefasster Brief zu senden soll.
Es:

gesehen

bei uns so wenigstens beifügen, als wir

1, die Meinung sind, dass Ministerium und jetzt mit
gleiches Interesse in diesem Punkte wichtig ist,

2, ist nicht ohne alles uns irgend möglich zu einem
Ausscheidung zu sein mit anderen Worten, dass - und
dann die ministeriellen Sectionen der Administration neu
organisieren ist selbst und dem Kaiser und dem Reich
dienst ein einseitiges Aussehen: Es
sind zu berücksichtigen, - das man nun andere
Seite und auf viel bedeutenderen ein Wissen.
sowohl gegen meine Freunde und jetzigen ge-
wissen Ansprüche und Litten aufzu,

3, ist aber jetzt in einem Reife man schreibe - da man
es nicht ohne Bedenken - begreift ein, in der
ist die Stellung meines Systems und meines ist,
schonlich, sowohl unklar als unvollständig, und
denn im Gegensatz zum alten System und seinen
Anforderungen schonlich und gelenkig zu fixieren
und zu veränderten Gabe.

Es würde mich glücklich setzen, wenn man schnell, jetzt
so viele eingetragene Meinung meiner Angelegenheiten
mit steht das Reich mit der Zeit und auch die
neue Einrichtung zum Gewinn der Kaiser und das
Dienst zuwenden. Und in Angelegenheiten würde
ich sein, wenn es notwendig wäre neben jenen be-
gründet aufzuweisen, zu dem Teil nachzuweisen, wenn es
mindestens einige geeignete Männer der Nation in,

und
L

und Schilling offenbar gebrauchten müßte, um mich, und
auf das Reich zu beziehen, zu verabschieden. Dann ist
jeder der öffentlichen Staat und würde uns in diesen,
den Reichs - der Gottlob für mich und die neuen
gegründeten - gesundenen Tugend anzuwenden.

Sollte man ein solches Ministerium meine abige Har-
schätzung in irgend einem Punkte nicht vollkommen
befriedigend finden, so bitte ich ganz gefasst:

mir diesen Punkt zu einem weiteren Schritt,
und Familienführung zu begreifen.

Es ist ein sehr leicht, wenn ein solches Ministerium
in seiner Überzeugung Einsicht meine öffentliche oder zu-
weilen Ausschließung, notwendig finden sollte, mich
dieser unfähig zu machen. Nur müßte ich dann aber,
bittend um Erlaubnis bitten:

öffentlich zu erklären, daß ich mit Befehl der Kaiser
den Befehl befehle,

und ein solches Recht gegen meine öffentliche Angelegenheiten,
sowohl Familienführung - und anderen durch Kaiser,
auch vollständig aufzuweisen. Jedemfalls bitte ich ganz ge-
fassen mit der Kaiser Gefasst:

daß in diesem und jedem anderen Falle ich mich
zu einem, oder gefast zu sein, für sich selbst
oder übersehen anzuwenden.

Dann ein öffentlich nachweis und mit aufzuweisen
jetzt gar geländigen Befehl aufzuweisen wird
ein der sehr aufzuweisen anzuwenden - mich man-
schen anzuweisen aufzuweisen sein, dann es ist nicht,

von
L

6
Cunelis,
van 14 ten Juli 1841.

yang bersangkutan
atau pejabat
Dr. R. E. Marx.

V. S. P.

Im Klingen der Dr. Schilling in Stuttgart
bezaubert.

Zur Würdigung eines Aufsatzes des Dr. G. Schilling in
Stuttgart: „Die neue Zeitsschrift für Musik und Kunst“ werden alle,
die mit dem G. Schilling'schen Aufsatz bekannt, ansehn, die
Meinung, das Gen. Geh. Rath Haid in Jena in Nr. 48. des 40.
Jahrganges der allg. mus. Zeitung, die Unterzeichneten,
das Gen. Landrath Meißner in Stuttgart, die Meinung,
das Gen. Landrath Köhler in Stuttgart in Nr. 7. des 41.
Jahrganges der allg. mus. Zeitung, die Unterzeichneten, das Gen.
Landrath C. F. Becker für in Nr. 13. Nr. 40., die in der
Gen. 4. in Nr. 14. Nr. 3. unserer Zeitsschrift, wie die Nr. 195.
in 196. des vorigen Jahrganges der Gen. Landrath
Zeitung gleichfalls nachgesehen, um darauf zu einem Urtheil
über den genannten Mann zu gelangen, wie auch über
das, ob für nicht eine Pflicht gegen das Publikum war,
dies, mit der musikalisch-literarischen Zeitung eines Aufsatzes
unserer Form zu versehen, und ob man unabhängige Urtheile
mit einem solchen übersehen in der Hand hatte. Wie auch
mancher Leser mit dem persönlichen Gefühl eines
Appl. nicht, man kann nur mit der Zeit, und man
gibt es mit der „Kunst und Musik“, das Gen. Schilling
zu

zu seiner Aufpreisung ansetzen will. Schriftlich auf
nach der Aufpreisung, daß Hr. Prof. A. G. Mars in
Berlin der Ehre des Schilling'schen gesammelten
„Polyphonomos“ nützlich gemacht ist, und daß ein
günstiger Fall der Aufpreisung ansetzen, der
in so günstiger Weise jenen Entschäften und
unverändert flugig und bekannt ist.

Leipzig, im März 1841.

Der Autor des neuen Zirkels für Musik.



Marx

Bei dem von der Königl. Akademie der Wissenschaften am 26^{ten} v. Mts. angezeigten Anstehen will das Ministerium Nachsehen die nachstehende Frist zur Anzeigung über die Aufzeichnung der Aufsätze des Professors Dr. Marx gegen die Aufzeichnungen des Hofraths Dr. Schilling zur Verfügung, jedoch dem Anstehen, sobald die angegebenen Hindernisse beseitigt sein werden, nachsehen.

Berlin den 6^{ten} September 1841.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Lehmberg

An
die Königl. Akademie
der Wissenschaften

Nr. 256

Lehmberg

11

473

Der
Senat der Königl. Akademie
der Künste.

Die Inuade Mitglieder von Kunstakademie
Abtheilung setzen den Professor Marx
gewissen Bedenken entgegen, in
der Plenar-Sitzung vom 13. März
v. J. zur Waise gebracht, um
Schein der Einigkeit von sich abzu-
lassen, und ist die Waise bei 29 aus-
stehenden Mitgliedern, wovon 20 für
die Waise waren, eine scheinbare Mehrheit
erwiesen, daß der Direktor, aus dem
Sinn der Akademie als Mitglied, nicht
als Direktor zu gelten.

Da auf von Genuß einer Dilemma
zu der Schickung des Beschlusses vom
5. Febr. v. J. für den Königlichen Ministerium
laut Bescheid vom 26. März v. J.,
in Bestätigung der Waise der Kunst-
Marx nunmehr, setzen die Kunstakademie
Mitglieder da ist von der Sache in der
Dilemma Bescheid erlassen, von demselben
Bedenken entgegen, nur in der Sache
ist, und stellen sich, überhaupt, daß ein
so schwer auszuführender Mann

Auf den Antrag der Königl. Akademie der
Künste vom 13^{ten} dieses Monats genehmigt ist, dass
eine in der Plenar. Versammlung am 12^{ten} ge-
traffene Beschl. sind worden:

1. der Königl. bairischen Hofmaler und Professor
Wilhelm Haubach in München zum antwör-
tigen ordentlichen Mitgliede für die Sectionen der
geismanten Künste und
2. der Componisten und Dichters Franz Litz und
Wagner zum antwörtigen ordentlichen Mitgliede
für die musikalische Section der Akademie.

Berlin den 10^{ten} Februar 1842.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Eichhorn

An
die Königl. Akademie
der Künste

De

Auf den Aulassung der Königlich-Preussischen Akademie
der Künste vom 21^{ten} v. Mts, gütigst ist freundlich
ein aus 14^{ten} Juni d. J. von Varsleben yatroffnen Brief
nächstfolgend beizulegen Künstler zu Mitgliedern der
Akademie und zwar

I zu vorzunehmenden Mitgliedern

A. von Musikern

1. G. Rossini zu Bologna
2. G. Kastner zu Paris
3. C. Samann, Musikdirektor zu Königsberg in Pr.

B. von Malern

- Edmund v. Eduard Kabe aus Berlin,
5. J. P. Hasenclever, in Düsseldorf.
 6. Carl Ludwig Rosenfelder, in Berlin.

C. von Bildhauern.

7. August Hredow in Berlin.

D. von Architekten.

8. Klesse, Bf. v. L. v. L. v. L.

Auswärtige Mitglieder

E. von Malern

9. Ingres, Hofmaler zu Paris
10. Louis Gallait in Brüssel
11. E. de Bieffe abanderfelbst

F. van Cruysdalen.

12. Ottmeyer, General zu Braunschweig.

G. van Kuffenhausen.

13. Henriquet Dupont zu Paris

H. van Macvillan.

14. König zu Dresden

15. Christensen zu Kopenhagen.

II. Zu auswärtigen Mitgliedern.

F. van Lissow.

16. Fr. Senken, in Berlin.

17. Julius Tempelmeier in Göttingen

H. van Holzschuender.

18. Friedrich Unzelmann, in Berlin.

III. Zu auswärtigen Mitgliedern.

19. Graf von Westmoreland, Königlich Großbritan-

nischer Gesandter am kaiserlichen Hofe, als
Graf.

und 20. Krieseveller, Königlich Königlich Hofrath
zu Wien, als kaiserlicher Musikant.

In Königlich Akademien nominiert ist zu erklären, dass
dieselben eine öffentliche Erklärung bekannt zu machen und
ein Gesandter davon in Kenntnis zu setzen. Berlin d. 5. Juli 1848.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten

an
die Königlich Akademien der Künste

16071.

für

L. Schenck

Monsieur Rossini
Membre de l'Institut de
Paris.

Monsieur.

L'Académie Royale de Berlin en joignant Votre nom illustre
à la liste des membres ordinaires et étrangers de sa section musicale
n'a fait que suivre la voix publique, qui est toute admiration
pour Vous et Vos ouvrages, depuis que Vos compositions sont exécutées
ici par des Italiens. Il semble qu'il faut des voix d'au delà des
Alpes pour faire ressortir toutes les beautés de Vos conceptions
harmonieuses. A la séance plénière de l'Académie Royale des
beaux arts le 17 du mois passé Votre élection a eu lieu
à vote unanime et a reçu la sanction du ministère Royal
des cultes et de l'instruction publique. Ayant appris que
Votre séjour à Paris ne sera que passager, nous Vous prions,
Monsieur, de bien vouloir faire avertir l'Académie, si la
patente de Votre réception doit être adressée là ou ailleurs,
et de nous communiquer en même temps les notices nécessaires
sur les titres d'honneur, les ordres etc. dont Vous êtes
si richement décoré, tant pour faire expédier cette patente
en juste forme, que pour déposer les notices données par
Vous même, Monsieur, dans les archives de l'Académie.

Après, Monsieur, les assurances d'estime et d'admiration
que tous les membres de notre Académie Vous adressent.

Berlin le 25 Juillet 1848.

L'Académie Royale des beaux arts
Dr. G. Schadow L. H. Toelken
Vice-Président Conseiller intime et
Secrétaire d'Etat.

A Monsieur
Monsieur Henriquet
Dupont,
graveur, membre de
la légion d'honneur etc.
à Paris.

Les deux belles gravures: Mylord Stafford d'après P.
Delaroche et le portrait de S. M. le Roi Louis-Philippe
d'après Gérard, qui se trouvaient à la dernière exposition
de Berlin, ont emporté les suffrages des artistes et des
amateurs. L'Académie Royale des beaux arts en recevant
l'auteur de ces ouvrages accomplis parmi les membres
ordinaires et étrangers n'a fait que suivre la voix publique.
Votre élection a eu lieu dans la séance plénière de l'Académie
le 17 du mois passé et a reçu depuis la sanction du
ministère de l'instruction publique. A cet avis, Monsieur,
que nous avons l'honneur de Vous donner.

an
die Commissions- und Maßkammer
für Dr. E. Kautner
Mittelsbrunn
in Paris
Rue blanche N. 20.

Auf den Brief der Königl. Akademie der Wissen-
 schaften & M. gütigste ist die Wahl des Philosophen, Pierre
 Jean David aus Angers, Mitglied der französischen Institut,
 zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede, sowie die Wahl des
 Director der Königl. französischen Muséum de l'histoire in
 Paris zum Correspondent der Königl. Akademie.

Berlin, den 22ten Februar 1844.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Erlaube

Königl. Akademie der Wissen-

gezeichnet

IX

Der Director der Königl. Academie der
Künste, Dr. Schadow, hat bei mir Vorlesung gehalten,
daß der preuss. hochverordnete Professor bei der Kunst-
akademie, welcher drei Stimmzettel von der Kunst-
akademie, ausser den Mitgliedern zur Befriedigung der
Kunst ausserordentlich sind, abgeordnet sind, daß die Kunst-
akademie, daß die Befriedigung der Kunst schon durch die
Zustimmung von zwei Dritttheilen der Stimmen der
ausserordentlichen Mitglieder erfolgt. Da die letztere (Kunst-
akademie) nicht nur die Akademie und vornehmlich nach
dem Gesetz der Akademie Schadow von der Kunst-
akademie 1831 für die akademische Kunst, so ganz
ist, ist, daß auf dieselbe Zeitungen
und die Kunst in Zukunft bei der Zustimmung von
zwei Dritttheilen der Stimmen der ausserordentlichen
Mitglieder als befriedigend betrachtet werden.

Berlin den 1ten Januar 1845.

Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

Eichler

Der
Königl. Akademie
der Künste

Die Königlich Akademische Akademie hat in ihrem Brief
an vom 12^{ten} d. M. darauf ausgeht, daß der Vorzug
vom 31^{ten} Januar keine Folge gegeben werde, und daß nicht,
wie in letzterer bestimmt worden, für die Wahl eines Mit-
gliedes der Akademie die Bestimmung von zwei Dritttheilen
des Minimum der vorkandidaten Mitglieder, sondern vielmehr,
wie bisher üblich gewesen, die Bestimmung von drei Vierteln
dieses Minimum erforderlich sein solle.

Die Königlich Akademische Akademie hat auch noch, wenn sie in diesem
Briefe sich dahin äußert, daß es nicht räthselhaft sei, die Be-
tragsmässigkeit der akademischen Mitglieder nachher in be-
stimmter Weise zu vergrößern. Die Einschränkung dieser Be-
tragsmässigkeit zu dem Maßmaß in keinem Begreifung und ein paar
mühsam, als dem Zweck) zufolge 87. der Vorzug vom 5^{ten} März
1831, die Verfügung zugeführt ist, über die zu Mitgliedern
der Akademie vorgeschlagenen Personen vor der Wahl in ihrem
Bestehen zu bestehen, so sehr dieses in der Zeit des Verfalls
liegt, wie den vorgeschlagenen Bedingungen zur Wahl zu bringen und so
vorzuziehen allmählich und mit vorsichtiger Aufmerksamkeit die
Annahme der Mitglieder auf ein eingeschränktes Maß
nicht zurückzuführen. Man ab dann ebenfalls richtig sein.
wird, daß die nächste Majorität der absolute Maßstab
des Minimum, wie sehr als Maßstab der die Vorzug vom

5^{te} März 1831. ausgefertigt worden, die beabsichtigte Einigkeit
des Hauses illustriert gemacht habe, da auch der Antrag, den auch die
Abwesenden anwesend, still mitstimmte, so folgt daraus das Kräftigste,
daß die Annahme von drei Dritttheilen der Stimmen zur Aufhebung
nicht auf einem anderen Wege. Im Gegensatz steht es bei der
letzten Annahme, wenn sich ein Drittel der Stimmen zur Annahme
finden soll, die Möglichkeit voraussetzen, daß es nicht unmöglich
überhauptlandem Minorität gelingen können, einen unüberlegten Be-
schluß richtig zu machen. Zwischen beiden Fällen, der zu leisten beifol-
lung bei der ersten und der zu leisten Annahme bei drei Drittthei-
len der Stimmen der anwesenden Mitglieder, muß sich die Annahme
von zwei Dritttheilen der Stimmen zur Aufhebung der Maß als die
beste Mittelstufe herausheben. Aus diesem Grunde, und aus keinem
Interesse des Bundes, bei diesen Vorarbeiten für die Maß darf die auf-
richtigste und gründlichste Zustimmung vorausgesetzt werden muß, ist der
Antrag des Directors Schadow, daß in Zukunft die Zustimmung von
zwei Dritttheilen der Stimmen der anwesenden Mitglieder der Akade-
mie zur Aufhebung der Maß stattfinden müßte, von mir durch die Ver-
fügung vom 11. Februar d. g. genehmigt worden.

Es konnte überaus kein Bedenken tragen, diesen Antrag zu ge-
nehmigen, da aus den Akten meines Ministeriums deutlich hervorgeht,
daß die durch die Verfügung vom 18^{ten} August 1832 festgesetzte Be-
stimmung, daß drei Dritttheile von den Stimmen der anwesenden
Mitglieder des Bundes die Maß aufheben sollen, nicht auf einem

Beifol

Aufhebungen beruht, indem ausdrücklich festgesetzt wird, daß
die Genehmigung der Maß der Verfügung vom 5^{ten} März 1831. überlassen
von abwesenden Mitgliedern stattfinden solle. Die königliche
Akademie sollte demnach folgende auf dieser Verfügung beruhende
Annahme finden. Ungeachtet, in einem Briefe vom 12^{ten} d. Mts.
bemerkte, daß die königliche Akademie durch den Präsidenten „Mitglieder
des Bundes“ in der Verfügung vom 18^{ten} August 1832. (statt „vordem
Mitglieder der Akademie“) auf einem Aufsatze beruht; und ferner
sich selbst aber von, die von der Verfügung vom 5^{ten} März 1831. über-
lassen abwesenden Mitgliedern Maß habe darin bestanden, daß in der That
zwei von drei Dritttheilen der Stimmen, aber nicht der vordem Mitglieder
der Akademie, sondern der Mitglieder des Bundes erforderlich ge-
wesen seien, indem demnach (in Zusammenhang mit Maßregelungen)
der Bund allein die Maß aufheben habe. Mit dieser Bemerkung
ist jedoch der Brief des Directors Schadow vom 7^{ten} Februar 1831. nicht
zu vereinigen, indem es darin ausdrücklich steht „daß nur der bei-
des überlassen anwesenden Abwesenheit alle vordem Mitglieder bei
Aufnahmen solcher mitbestimmen sollten und von dem Bund nur von
Mitgliedern und Auswärtigen (also nur solche, auf denen die eigentli-
che Wirklichkeit der königlichen Akademie auf keine Weise beruht) ausge-
stiegen seien“, sowie, daß zur Aufhebung von Mitgliedern zwei
Dritttheile der Stimmen erforderlich würden.“

Es konnte nicht ein so geringes ein Bedenken von Seiten der
königlichen Akademie gegen den Antrag des Directors Schadow

Erreichte

vorzutun, als ob ein Gutachten zu einem neuen Reglement für
die Königl. Akademie, verfaßt worden wäre unter dem 31. Juli
u. so. eingereicht sei, und das nach der eignen Angabe der Akademie
zum Vortheil nicht ohne Grund und Verursachung eines, zu die-
sem Punkt aus dessen Mitte gebildeten Commissions verfaßt
worden ist, unter § 7. bei den Besprechungen über die Vorst. mi-
ne Mitglieder ausdrücklich gesagt, daß „zwei Drittel der
entsprechenden Mitglieder für die Aufhebung stimmen müssen,
wenn die Vorst. gültig sein soll“. Es wurde somit nur der
eigen, unvorsichtigen Wunsch der Königl. Akademie, den
ich, vollkommen bereit übereinstimmend, durch die Vorführung
am 31. Januar d. erfüllt habe. Der besagte Wunsch der
Direktor Schadow wurde nicht, diesen Punkt der neuen
ersten Reglement, da für kein Verbot vorhanden ist,
gegenstand, schon gegenwärtig und auf die Grundsätze wegen
meiner allgemeinen Reform der Statuten der Akademie festge-
stellt worden, zu genehmigen. Es liegt nur alle dem in der
Karte der Karte, daß es für die sein können haben muß
und daß der Vorführung am 31. Januar d. genehmigt worden.
mit zwei Drittel der Stimmen der entsprechenden Vorst.,
für Mitglieder der Akademie zur Entscheidung

Der

der Wahl erforderlich sind.

Die Königlich-Preussische Akademie der Wissenschaften ist beauftragt,
sich in Zukunft die eigenen Entschlüsse und Anträge selbst
gegenüberstehen zu lassen.

Berlin den 7. März 1845.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

G. v. Bismarck

St.

Die Königlich-Preussische Akademie der Wissenschaften.

5903.

Einzelstück

Auf dem Antrage der Königl. Akademie der Künste in dem Be-
 richte vom 30. v. M. will sie von Dasselben in der Sitzung vom
 29. desselben Monats getroffenen neuen Beschl. und zwar:

- 1, der Maler Friedrich Overbeck aus Lübeck gegenwärtig in Rom;
- 2, „ „ Jacob Becker aus Worms, in Frankfurt 7. M.
- 3, „ „ A. Riedel aus Baireuth, in Rom;
- 4, „ „ Josef Fährich aus Prag, in Wien;
- 5, „ „ Otto Völcker aus;
- 6, „ „ Adolph Eybel aus;
- 7, „ „ Augustin J. Lanth aus Berlin, in Stuttgart;
- 8, „ „ E. Knoblauch in Berlin;
- 9, „ „ Euryomsten Fétis, Director des Conservatoriums und Hof-
 Kapellmeister in Brüssel;
- 10, „ „ Musikdirektor Heinrich Marschner in Hannover;
- 11, „ „ Franz Commer aus Erol, aus;
- 12, „ „ Euryomsten Hector Berlioz in Paris;

heimlich zu verordnen Mitgliedern der Akademie;

ferner:

- 1, der Rittersmann, Fräulein Eveline von Waldenburg aus;
 - 2, der Ober Consistorial Rath und Hofprediger von Grieneisen, in Stuttgart;
- zu Ehrenmitgliedern, und endlich:

- 1, der Liljengrün Franz Hanfstaengl in Dresden und
 - 2, der Musikdirektor Johann Gustav Moserius in Berlin
- zu außerordentlichen Mitgliedern für eine gewisse Zeit, und gab der
 Königl. Akademie anheim, dem gemäß das Weitergeordnete zu beschließen.

Berlin, den 14. April 1845.

Der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal Angelegenheiten,

Der
 Königl. Akademie der Künste

L. v. S.

aus.

Die außerordentlichen Mitglieder der Königl. Academie der Künste, die liturgischen Festen und Tempelzeiten des Prof. Ungelmann beifolgt, haben sich in der nachstehenden Vorstellung vom 5^{ten} d. Mts. über das in der Plenum-Versammlung der Königl. Academie vom 29^{ten} d. Mts. zur Sprache gekommene Vorfälle bei der Abfassung außerordentlichen Mitglieds, der beifolgenden zu müssen gegolten. Es wurde der Königl. Academie, ferner über die Rückgabe der nachstehenden Vorstellung müssen Briefe zu verfahren und sich event. über die neuen Aufsätze bezieht der die außerordentlichen Mitglieder betreffenden Bestimmungen in § 35. des Reglements vom Jahre 1790. und in der Vorlesung vom 5^{ten} März 1831. gutgeheißt zu werden.

Berlin den 27^{ten} April 1845.

Der Minister des geistlichen, Unterrichts, und Medicinal- Angelegenheiten.

G. v. Müller

An
die Königl. Academie der Künste

10903

Einfall

IV

60

Ihre Königlichem Akademien der Künste eröffnet ist auf
den, über die Aufsammlung des Lefeyungssam Jentzen,
Tempelkei und das Kaufmann & Unkelmann Zuden
dem Adam Klau d. f. nachstehenden Einricht, daß es,
um nützlichen Verrichtungen nutzbar zu machen, bis dahin, daß
ein neues Reglement für die Akademie festgesetzt
werden kann, genehmigungswürdig ist, daß zu den
Aufsammlungen die unternommenen sind und Frau.
mitgliedern der Akademie nicht eingeladen werden.

Kabinient kann es nicht billigen, wenn der König,
seine Kammer, die Hoffkammer, Mitglieder, mit Rück-
sicht auf die Unterhaltungsmittel, zuerst der Hof-
verwaltung, möglichst auf die Unterhaltungskosten
Künstler beschneidet, und sich bei Einführung der
Kunstgüter überhaupt lediglich auf die Künster
und Künstlerinnen beschränkt, die Kunstgüter
kauft.

Enslin, den 19ten Juli 1845.

Dresden, den 19ten Juli 1845.
 Der Minister der Justiz, Staatsrechts, und Privatinal, Kugelayanfursten

Gibbum

Se
in Königl. Oekonomie der Künste

From

alle Lichte fingen, die ich in der
Gemeinschaft der selben fassen will, in
Ab. mirselben zu geben, damit die
Lichterkunde der selben möglichst befrucht-
et werden kann.

H. Ad. R.
77. Dr. P. Seiadow
Direktor.

77. Dr. E. H. Joellner
Abtheilung 1. Abt.



Auf den Befehl des Königl. Hofes
denn der Kaiser am 26^{ten} v. M. gütigst ist
durch die in der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften
am 25^{ten} September d. J. getragenen Worte,
1, des Hofrathes Julius Schradex aus Berlin, 2,
des Bildhauers August Fischer, ebenfalls aus Berlin und
3, des Bildhauers Carl Steinhauser aus Bremen, gegen-
wärtig in Rom,

zu vorstehenden Mitgliedern der Akademie, und zu be-
stehen lassen zu sein, dass dieselben die in öffentlichen Blättern
bekannt zu machen, auf die Akademie zu sein, dass
sie zu folgen.

Berlin, den 11^{ten} Oktober 1847.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts und Medicinal Angelegenheiten.

Erlaube

Am

der Königl. Akademie der Wissenschaften

24,077.

Einzelne

IV

Handwritten signature/initials

Ich, der Unterzeichnete, in dem Namen des Königs. Aktenminder, der für
den 5ten d. Mo. genehmigt ist, die am 28ten d. d. Mo. von
Herrn von Hoffmann, nachstehende Namen der Mitglieder, die für
gleichem der Aktenminder, der nun:

Die in der ersten Sitzung des Ausschusses der Mitglieder:

- + 1. Andreas Hachenbach in Düsseldorf, Aktenminder
- + 2. Ernst Feger in Düsseldorf, Aktenminder
- + 3. Albrecht Wolff in Berlin, Mitglied
- + 4. Heinrich Berger in Berlin, Mitglied
- + 5. Albat Schadow in Berlin, Mitglied
- + 6. Carl Röttcher in Berlin, Mitglied
- + 7. Heinrich Strack in Berlin, Mitglied
- + 8. Ferdinand Hiller in Düsseldorf, Mitglied
- + 9. Heinrich Dorn in Köln, Mitglied
- + 10. Otto Nicolai in Berlin, Mitglied
- + 11. Julius Schneider in Berlin, Mitglied

Die in der zweiten Sitzung des Ausschusses:

- + 1. Friedrich Martensteig in Weimar, Aktenminder
- + 2. Carl Rottmann in München, Mitglied
- + 3. A. Tidemand aus Handel in Christiania, Mitglied
- + 4. Nicaise de Keyser in Antwerpen, Mitglied
- + 5. Charles Barry in London, Mitglied
- + 6. Thomas Donaldson in London, Mitglied
- + 7. Heinr. Hübsch in Karlsruhe, Mitglied
- + 8. Wenzel Jomischek in Prag, Mitglied
- + 9. Peter Joseph Lindpaintner in Stuttgart, Mitglied

- C, zu Herrn-Kriegsrath:

- Wegen der Ausweisung von Wollan, darf die öffentliche Arbeit
des Leuzingers zu der Öffentlichkeit, aber ich von Königs. Akzeptanz,
Königs. der öffentlichen Meinung.

Das Prinzip der christlichen, Natur- und Heilsgeschichte. Hauptausgaben.

Leinhard

10130.

London, den 7^{ten} Mai 1850.

London, den 7^{ten} Mai 1850.
 An Meinem in der theilnehmenden, Unterzeichneten Medicinal Anstalt zu sein.

Latency

10209.

Of

Es ist dem Gerichte vom ersten d. M. bestätigt ist
somit die in der Plenar. Versammlung der vereint.
lisen Mitglieder der Königl. Akademie der Wissen-
sch. vom 24. d. M. beschlossene Sache. Dieser
Königl. Hofrat des Prinzen Karl von Preußen
zum Herrn Mitgliede der Akademie.

Berlin, den 11. Mai 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

M. J. J. J. J. J.

An

der Königl. Akademie der Wissenschaften.

für.

No. 8260

IV

131

gemeint werden sollen, damit die jedes Mitglied
sich aus seiner Liste diejenigen ausgesprochen können
welche es seiner Stimme geben will! -

Bei der beabsichtigten Ordnung wurde es denn
auch Rijsenfolgs bei der Sache selbst in
welcher die vorgeschlagenen Namen zur Wahl
kommen, ziemlich gleichgültig sein!

Indes in Bezug auf die Forderung: dem Maler
Albrecht Krechthamer
beizugeben zur gift. Bewilligung auszufle
suchen in

Supplementum
Ed. Steinbrück

Berlin 22 Apr 53.

124.) Präs. 27. Mai 1853 670

Am des Secretariats mit dem Punkt der
Bewilligung des Malers!
hiermit

Die Republik der Abstimmung hat von
letzten (Voll) manchen Mitgliedern haben
bei denen der Wunsch steht, das die folgende
Abstimmung einer Abstimmung zu sein,
wofür und zu dem Ende der Punkt zu
vermuten!

Die Abstimmung zum Vollmanen mit,
gleichem mit einigen von den vorsteh. Mitgliedern
entgegen zu setzen sondern dieselben aus
den Abstimmung (von Mitgliedern ausstehen
müssen, die folgende 3. Sitzung) und
Abstimmung zu lassen!

Der Artikel I. des im Jahr 1831 festgestellten
Voll. Reglements:

"Indes andere Mitglieder hat das
Abstimmung"

und selbstständig Ordnung nicht erlaubt, indem
das Recht des Abstimmens (in der Abstimmung)
durch diese Ordnung wiederum abgepfunden
wird.

Freiwilligen, welche durch ihre überaus reichhaltigen
Beiträge zur Wissenschaft beigetragen haben
sind.

Sollte man die Auffassung vom Vortritt der
Gelehrten in der Wissenschaft finden oder
sich Auffassungen in der Wissenschaft der Mi-
nisterialverwaltung nachfinden, welche die bürgerliche
Verfassung des Reiches zu Grunde legen, so sollte
es wenigstens manigfaltig geschehen:
mit der Zeit und größter Freizügigkeit willen
man die Verfassung in Überlegung zu ziehen!

Wenn man die in der Zeit aufgegangenen
Veränderungen zu berücksichtigen: die Folgen der
Reform - Veränderungen mit Freizügigkeit
bedeutend geworden sind an die Mitglieder der
Zukunft. So ist die so wenigstens notwendig
auf dem Gebiet der Kunst und Wissenschaft
manche beibringt!

Dass bei jedem wissenschaftlichen Gegenstande,
welcher zur Wissenschaft in der Wissenschaft
kommt die Mitglieder der Wissenschaft dazu auf,
gefordert werden müssen ist unbestritten aber
so die bürgerliche Auffassung in der Wissenschaft
so wenigstens als Folge!

Gefasst und mit dem
Ed. Steinbrück

Die von der Kaiserlichen Akademie
der Wissenschaften in dem Bericht vom 2. Aug. d. J. 1844,
genehmigt ist, hinsichtlich der von derselben in
der Kaiserl. Versammlung am 30. Jan. d. J. 1844,
eröffneten Wahl nachstehender Mitglieder u. zu
Mitgliedern der Akademie sind:

1. zu ordentlichen oder ständigen Mitgliedern:

- 1. Adolph Menzel, Geogr. u. Gen. Maler in Berlin,
- 2. Eduard Bape, Landschaftl. Maler in Berlin,
- 3. H. St. Schivelbein, Bildhauer in Berlin,
- 4. Carl Fischer, Medailleur und Steinsetzer in Berlin,

2. zu außerordentlichen oder ständigen Mitgliedern:

- 1. Aurel Robert, Maler von Genrebildern und Lan-
dscapen, in Italien (Venedig),
- 2. Künzle, Kupferstecher in Dresden,
- 3. Moritz Hauptmann, Musikdirector in Leipzig,

3. zu freien Mitgliedern:

- 1. Prinz Adalbert von Preußen, königl. Hofrat,
- 2. Kaiser von Stillfried-Rattonitz, königl. Kammerherr
und Ober. Leutnant. Major in Berlin,
- 3. Lenné, königl. Garten. Director und Direc-
tor der Gärtner. Lehranstalt, in Potsdam,
- 4. von Lwoff, kaiserl. künftiger General. Linsen-
wart und Director der kaiserl. Sternwarte

Militär

Militär. Jäger etc. und Lieutenant, in St. Petersburg
 5, Dr. Schnaase, Geheimer Ober. Leibarzt Hof, in Berlin
 Wegen Bekanntmachung der vorgedachten Wahlen
 durch die öffentlichen Blätter und Benachrichtigung der
 Gewählten habe ich der Königl. Akademie der
 Künste das folgende verfaßt.

Berlin, den 23ten Mai 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal. Angelegenheiten

[Signature]

An
 die Königl. Akademie der Künste,

1853. u.

327.

4, 70

[Large Initials] Auf den Entwurf vom 29. u. M. will ich, um
 Jannet zu pflegen, in Wust des Ritters Dr.
 Sigismund Neukomm zum verantwortlichen Mit-
 glieder der Akademie der Künste bestatigen.

Berlin, den 10. November 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal. Angelegenheiten.

[Signature]

An
 die Königl. Akademie
 der Künste.

[Signature]

1853. u.

II

R

Indem ich hier in der Flamm. Versamm-
lung der vortheilhaften Mitglieder der König-
lichen Akademie der Künste Stuttgartischen
Majestät Ihrer Königl. Hofkammer des Prinzen
und der Frau Prinzessin von Preußen zu
Ehren. Mitgliedern der Akademie, worüber
die Königl. Akademie unter dem Namen d.
M. beruht hat, meine Bestätigung erteilen,
kann ich derselben das Honorar in Betreff
der Annahme der Majestät von Preußen der gn.
namentl. Königl. Hofkammer lediglich nur
aufzugeben.

Berlin, den 31ten März 1854.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal. Angelegenheiten.

Handwritten signature: v. Arnim

An
die Königl. Akademie
der Künste

Seiner.

No. 546. U.

IV

Gr.

Der. Hofmarschall von Preussen ist nicht auf das
zufällige Schreiben vom 27ten n. m. ganz eingegangen
zu antworten; dass-ich es schon bei unserer mündlichen
Besprechung der von der Königl. Akademie der
Künste getragenen Hoff. J. J. K. K. V. J. des Prinzen
und der Prinzessin von Preussen zu Ehren-Mitgliedern
derselben zu äußern mir gestattet, dass diese Hoff.
der Kellarsystem-Entscheidung meiner Verfügung
nicht zu bedürfen scheint. Eine Weisung der König-
lich, zu Kellarsystem-Entscheidung ist die Hoff.
bekannt, die mit dieser meiner Verfügung einverstanden
zu erklären gerüst ist.

Potsdam den 4ten Juni 1854.

An
den Königl. Hofmarschall
Regierung: Hoff. J. J.
Herrn Dr. Toelken

Hofmarschall von
Berlin.

[Signature]

[Initials]

Ex. Hoffmann

erweitert und auf eine ganz neue Weise von P. v. Mts.
erweitert, daß keine königliche Hofzeit der Prinz von
Sachsen die Expeditionen, welche zu Hofbüchern
silbernen Hofzeit Glückwünsche v. Einzelnungen
beabsichtigen, nur P. v. Mts. November von 1848
ab auf dem Schloss Babelsberg anfangen wird.
Mit größter Aufmerksamkeit

Sir. Hofmarschallgeborn

Berlin, den 7.^{ten} Juni
 1854.

angethanen
den Zufallsfall
Dexter

Der Königl. Academie der Künste sagen Wir
für ihre zu Unserm Tode Uns vorgabragten
Vergewissung Unserer sorglichen Vorkund und versichern
gerne, daß Wir in dieser Uns gesicherten Aufmerksamkeit
nicht nur, willkommene Veranlassung finden, dem frommen,
von Göttern vaterländischer Künste Unsern besten
Theilungen immer beifolgend zuzusehen.

Ußß Babelsberg, am 13^{ten} Junij 1834

Freiherr von Schöningh

Freiherr von Schöningh

An die Königl. Academie der Künste zu Berlin.

Jüngling Knysdiffe Akardunin der Dunsda
der Zund fast, die seinen Kampf in den künftigen Jahren
zu Ende des Knysdiffe Maltes auf alle Weise zu fördern,
so steht es ab, solche Männer und Frauen zu ihnen
Mitgliedern zu machen, von denen sich die Erfüllung dieses
Zweckes am ehesten erwarten lässt. In dieser Rücksicht
hat die Akardunin in ihrer Dauer = Fortdauerung am 28^{ten} dieses Monats
ihre Tätigkeit beendet.

den Inseln und Inseln.
Friedrich Wilhelm Ludwig, Prinz von Preussen,
in der Provinz von Preussen, der Provinz von Preussen,
großartig, die Provinz von Preussen, die Provinz von Preussen,
beide Provinzen von Preussen, die Provinz von Preussen

[illegible]

John Mauer and paymaster's room — —

am 25^{ten} März 1862 Japan

Mr. Sängling's of Ark

[illegible]

von ihm Span = Mitzlink
xxviii

und Ihrer Sängerkünste

(470 in Swan and Fabron)

Der Kottbus erhält jetzt nur
 Ansat und stellt den Ansat: In
 von der Haifflut unter dem $\frac{2}{6}$ 55 min.
 gewinnten Gangflay, abgeflutet den
 Mitgliedern d. Abw. eingeleitet und
 zu lassen und dabei zugleich
 die Planveränderung bestimmen zu
 stellen in welcher über diesen
 Gangflay abgeflutet werden soll.

Alle vorstehenden sind in der neu den Mafzahl
von unveränderlichen Mitgliedern bezeichnet!

Wird denn der Maßstab der Mitglieder
des Punkts beizubehalten! Es zeigt sich nun
den Mitgliedern (Kongressfliegens) dass unser
Punkt der Punkt unterhalten muss!

deine Auslegung, befehle ich mir an, und
mich / praktisch genossen / und wirken die besten,
von mir mehr angenommen, und hat das jetzige
Art der räumlichen pflichtigen (Abfluss) die
jüngste solche Maßzahl von Nutzen für
Jemand zu sein? —

Ich bin sehr dankbar, daß Sie
sich auch um die Angewandten, eine Reihe
angeht, sondern nicht! - Ich habe die
Materie auch mit Materie, wie die Wissenschaften.
Angewandte Wissenschaften sind sehr
ganz besonders aber die Musik, und
sehr wissenschaftlich! die Wissenschaften sind
andere Fortschritt geben.

So ist es nun zwar das Gesetz nicht auf
gegen, man sei zufriedener Tugendhaften

aus eigenem Gespürren und jeder Brauch nicht
sich annehmen, mich doch eben jenseit vorzubereiten
sagen, daß es dahin nicht führen werde, wenn
der Kunst ein jeder Brauch nicht auf dem
nachzulassen u. befehlen will! —

Von dem Zurechnungszeit der Töchter mütterlich
müssen wir uns sehr bescheiden, um die Töchter
des Vaters für die Zukunft und in der Zukunft für
aus, wenn wir die Gattungsordnung der Töchter, be-
antworte !

Mit Respekt
ergebenst

Ed. Steinbrück.

75
Auf uns größte Aufmerksamkeit des Komitees. 19. v. m.
in Betracht meines Auftrags, über die Wahl neuer
Mitglieder! melde ich mir noch eine Forderung
anlaßend, da ich seitdem, unbeschäftigt zu sein
bei.

Ich sollte bei meinem Auftrage mir kein Verlangen
zu machen! und zwar, weil durch die Tradition, aufgelegt,
vielleicht malen von den Mitgliedern (des Komitees
mitglieder selbstständig mit beigefügt) auf die
Ansprüche der Einzelnen, aufzugeben, und zum
Abstimmen gebracht werden, wobei, um die zu große
Zunahme der Mitglieder zu vermeiden, eine gewisse
Menge von 2/3 der Stimmen zur Entscheidung gemacht
werden könnte.

Mein Auftrag scheint durch meine Gewissheit ge-
rathen, malen in der jungen Welt mit der besten
Geltung fort! Es ist das: daß die Männer
ihren Tugenden, ihren Tugenden und ihren Wissenschaften, über
ihre Glorien auf das allgütigste Maß ab-
zugeben in Hand sind! und zwar, so als jeder Andere

Comme fürstlich ist mit den Anderen, und dann bei
Parabemerkungen in der Cantone nicht ohne
Mühen oder Anstrengungen, sondern schon Anstrengungen
zu Verwirrung, kommt mir über Mühen
nicht Anstrengungen, sondern mir Malen zu ganz
setzen, und die bei uns jetzt in der Stadt
der Welt ist der letzten gegen unsere hier in der
Majorität befinden.

IV-4 Daß die Aufmerksamkeit geben könnte! daß die
Tugenden

einmal, weil sie ein Gesetz ausgeprochen ist
 und weil sie der Grundlage der nützigen Künste
 und Wissenschaften, andrertheils aber, weil
 sie das Volk belehren hilft, daß man insonderlich den
 Nationen über die neuzugewonnenen Freiheiten
gefahrlos Aufsicht man. — In solchem Falle mit,
 spreche denn das Placatum! — aber es muß auch
 keine Karte für insonderlich schwierig weil Landwirth
 zu Recht beauftragt; in solchem Falle müßte das
 Placatum ein Glanzgemisch fengestellen brauchen
 sein! —

Das jetzt bleibt mir nichts übrig, als mich
mehrmals bei den Herren für ein unglückliches
Schicksal, und mir nun, wanns Himmlische zu heben.

With Affectionate regards

Leipzig 23 März 1855.

Ed. S. S. S. S.

Landesg. Mitglied v. L. A. / v. L.

Beauftragung der Königl. Akademie der Künste
in dem Beschlusse vom 1. Jan. v. Mts. (I. N. 70.) genehmigt,
es ist beschloffen die in der Planar. Versammlung beschloffen
am 31. Jan. v. Mts. angelegten Klassen nachstehender Art,
nach zu Mitgliedern der Akademie, und zwar:

A. zu ordentlichen Mitgliedern:

- 1, Hannschmidt, Gipsstülmaler in Berlin;
- 2, Eduard Hildebrandt, Landschaftsmaler in Berlin;
- 3, Julius von Schnorr, Gipsstülmaler in Dresden;
- 4, Gustav Blaaser, Lithograph in Berlin;
- 5, Gibson, Lithograph in Rom;
- 6, C. Busse, Geheimer Ober. Leibarzt und Director der
Königl. Akademie in Berlin;
- 7, F. Mitrig, Leibarzt in Berlin;

B. zu Ehren. Mitgliedern:

- 1, L. Ravené, Kaufmann und Besitzer einer Gemälden-
Sammlung in Berlin;
- 2, Dr. Ritschl, Bischof der evangelischen Kirche, in Berlin;
- 3, Adrian Vermeulen, Vorstand des Vereins zur Beförderung
der Musik in Rotterdam.

Wegen Bekanntmachung der vorgenannten Klassen durch ein öf-
fentliches Plakat und Benachrichtigung der Gemälden gegeben der
Königl. Akademie der Künste das Geheuerliche anheim.

Berlin, den 11. April 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal. Angelegenheiten.

Der
Königl. Akademie
der Künste

für.

r. K. K.

II

207

10
82

An das Institut für den Land.

Eure

Zurück: Akademie der Künste

notwendig ist mir in Bezug auf den bekannten Anfang
des H. Collagen Kommer den Anfang mündigst unter.
zusammen: den nach H. Kommer gebildeten Sektionen, alle
mündigen Mitglieder welche überprüft der Anfang des Mit.
gleichen der Akademie als solche kennen, weswegen der
zu der nach gehalten Mitglieder u. f. w. mindestens 14 Tage
vor der Plenarsitzung in welcher & über den in der
Kaufman Gegenstand Anfangs gefasst werden soll,
zu & demnach Kenntnis ~~ab~~ mitgeteilt.

B. $\frac{8}{6}$ 55.

Baecker

Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin hat die allseitige Anerkennung
 der deutschen Sprache in der
 Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten
 angeordnet. Es ist daher
 befohlen worden, dass in allen
 Behörden der deutschen Sprache
 die Vorherrschaft zu geben ist. - Baden Baden den 4. Juli 1854

Friedrich Wilhelm
 König von Preussen

Die Königl. Preussische Regierung
 zu Berlin hat die allseitige Anerkennung
 der deutschen Sprache in der
 Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten
 angeordnet. Es ist daher
 befohlen worden, dass in allen
 Behörden der deutschen Sprache
 die Vorherrschaft zu geben ist. - Baden Baden den 4. Juli 1854

Einem Lustbellenen Tanch der Königl. Akademie der Wissenschaften

ihnen ist bei geseand ganz abgelaufen
 einen Hauptstück, malen wir Herr Antonio
 Dalco in Parma, mit der Litta zu ge-
 rade: Vespellen einem Lustbellenen Tanch
 in seinem Namen ganz abgelaufen zu ge-
 laufen und Lustbellenen zu verfahren,
 im Tollen diese sein Anhalt der Glück
 fülle Anstaltung zu finden: dem
 Anstalten irgend einen Grundstahl von
 seiner Akademie, welches zu malen.

Ganz abgelaufen mehr ist die Litta:
 der Anstalten nicht abgelaufen Miffja-
 lech nur mit, genügt Lustbellenen
 finden zu lassen, und die Lustbellenen
 Anstalten Anstalten Anstalten die Lust
 oder Lust die Lust Lust Lust Lust Lust
 zu malen, die ist in seiner Lustbellenen
 Anstalten zu Anstalten Lustbellenen, und
 Anstalten mit Lustbellenen Lustbellenen
 ist

Einem Lustbellenen Tanch

VII. - 4

Am 1. Decbr 1818.

L. T.

Ganz abgelaufen

Am 1. Decbr 1818.

Illustrissimi Professori

Nel momento in cui nelle Arti Belle
tentan di prevalere lo sfarzoso ed il barocco, ritor-
nate a loro principj veri di castità e decoro coi
grandi esempi del secolo XVI è opera da ben meri-
tare inserir chi le coltiva con zelo.

Al questo Illustre Istituto io offero dunque
una copia del mio lavoro che rappresenta un
quadro dell'immortale Francesco Raibolini detto il
Francia, semplice e puro come tutte le pitture
di quell'aureo secolo. — Come con questa mia
opera io miravo a compiere il debito mio di con-
sciencioso artista, così nel fare la mia offerta in-
tendo mostrarmi giusto estimatore dei meriti inu-
gni di questo Illustre Istituto propagatore zelante
dei più sani dettati che mantengono viva la sa-
va fiamma del Genio nelle Belle Arti.

Auguro pertanto, o Illustri Professori, be-
guignamente il mio presente ed i senzi di profon-
do ossequio con cui passo a dirvi

Delle I. e. V. V. V.

All' Illustre Corpo Accademico
della R. Accademia di Belle
Arti di Berlino

Roma 1.° Novembre 1854

Unill. mo Devot. mo servo
Ant. Dalco

sein Abschied

heute ist mich in Liege Tischler Aufbruch
zum Abschied zu befehligen, daß mein König-
liche Hofmeister den feing Edelstein aus Frankreich aus-
zu den 26. den Oktober 10 Uhr früh der feine
als Hofmeister der Abreise der Königin mit
gegrüßtem Abschied.

Ich am Kaiserlichen Hofe sehr zuver-
lassen die Frau so lange auf die gestrichelte Linie.
Der von der Frau sehr Abschied zu befehlen, aber
auf gestern Abend ist die Hofmeisterin von der Ma-
jorität der Königin mitgegangen.

Berlin den 26. den Oktober 1859

Antoine

Berlin den 29 Juli 1866.
 Die Königl. Akademie des Königs zeigt
 die Rathgefaunders ^{Post} neues Mitgliedes an
 und bittet ^{an die} Anspädligung dazulassen.

241.

89

Chas. Spurgeon

knafel sich der k. M. u. d. g. B. die gesessenen
Mitglieder zu versetzen, daß dieselben in der
Lebhaftigkeit der geistlichen vorgetragenen Sache
Theilnahme zu nehmen und Mitglieder zu
stellen ist.

1) Zu den für Japan: Gewand angeforderten Pla-
nzeichnungen sind am 17. d. M. fünf die
musselgehenden Maschinen vorgegeben worden.

In vorstehenden eingetragenen Mitgliedern
sind vereinigt

1. des Landraths... des Prof. Graeb in Berlin
2. des Generalen Prof. Thome
3. des Generalen G. Richter
4. " C. Becker
5. des Major Prof. Hoffsch
6. des Königsberger Kellers in Dinsdorf
7. des Generalen Prof. Richter in Berlin
8. des Landraths... des Landraths

Ja overbevisst om det vilde ingen Mistag komme:

9. des Jffoon... Henry in Paris
10. " "
11. des Kofpt... Liebland in München
12. des Kofpt... Tabau in Paris

Zn. flocc. anthylin. saur.

143. Von König, Joseph die Jüng. Fingerring
Fingerring Kaiserin Marie Theresia
14. des Graf. Anton Maximilian Graf Kinsky, Offizier
des Kaiserl. u. Königl. Hofes
15. des Hofrathes von der Universität St. Gallen
Lehrer d. d. Ch.
16. Johann Richard in Coblenz

blasse Schrift

In dem 3. Abs. diese Maßen zur Handlung
für Ausführung bringen, so wird sie sich
gleichzeitig die geographische Lage zeigen
sich an für Ausführung zu wissen
die soeben an den Maßen der Arbeit
sich zeigen, so ist es zu wollen.

B. 14. 7. 60

Leibniz
G.



Auf der Erlangung der Königl. Akademie der
Wissenschaften in dem Bericht vom 29. d. Mts. genehmigt ist
findung sei in der Vorschau. Versammlung des
am 27. ejusd. m. erfolgten Beschlusses nachstehenden
Personen zu Mitgliedern der Akademie, und zwar:

A. zu ordentlichen Mitgliedern

- 1, Professor Graeb, Landeshauptmann und Kreisrat in Berlin,
- 2, Professor Rosemann, Jurist in Berlin,
- 3, G. Richter, Forstmeister und Gymnasiallehrer in Berlin,
- 4, C. Becker, Gymnasiallehrer in Berlin,
- 5, Professor Steffek, Gymnasial- und Forstmeister in Berlin,
- 6, Professor Keller, Kunsthändler in Düsseldorf,
- 7, Professor Cretins, Gymnasiallehrer in Berlin,
- 8, Lee, Landeshauptmann in Düsseldorf,

B. zu ordentlichen auswärtigen Mitgliedern

- 9, Fleury, Gymnasiallehrer in Paris,
- 10, Cogniet, Gymnasiallehrer in Paris,
- 11, Liebland, Kreisrat in München,
- 12, Duban, Kreisrat in Paris,

C. zu Ehren-Mitgliedern

- 13, Frau Königl. Hofrathin ein Baronin Fürstin Die,
dick Wilhelm von Fürstentum,

Edward

Genix.

Ist Ihnen die Mittheilung der königlichen Akademie der Wissenschaften zu
Berlin in der Sie die zu ihrem Ehrenmitglied ernannt mit Dank
und aufrichtiger Befriedigung entgegengenommen. Für die Sie liegt
in dieser Weise die Anerkennung der Verdienste und Lobes der
Kunst, die Sie für die Wissenschaften bewirkt. In dem Wunsch diese
Gesinnung zu befestigen, haben Sie mich ersucht, dass ich die
Vereinigung der königlichen Lyceen der Königen Regenten die mich die
gefallende Wahl gemacht, in die Sie in unsere Lage zu
den Vereinigungen hängt, welche sich durch den Einfluss auf die
Pflege und Fortentwicklung der Wissenschaften in unserem Vaterlande zu leisten.

Berlin den 22^{ten} Oktober 1860.

Victoria Prinzessin Friedhof Gießen
von Frau. Frau. Prinzess. Regent
von Großherzogthum. Land

An
die königliche Akademie der Wissenschaften
zu Berlin

93

1860.

Königlichen Ausschusses eine Frage,
wieweit es um mich zu
kommen, ob das Veröffent-
lichung des Landeskaisers
was im Auge gefasst, realisiert.
I. H. die Staatliche Könige Fried-
rich Wilhelm Euzelst
an die R. Akademie der
Künste, geistl. Lab. Auf ein
gefallen. Beste möglich ist
mit Frau mitzuteilen,

for further full notes

E. C. Stockman

Die Rev. A. L. d. g. L. beaufet sich, Ihnen somit anzugeben
daß dasselbe in Ansehung der künftigen Lei-
stungen in der Sitzung vom 24. Juli 1871 zu seiner
evidenten Aufweisung

resp. vordruckten und wärtigen Mitglieder des Vereins.
Nachdem Sie auf die geschehene Wahl die Angelegenheiten des
Vereins eines solchen Minutensatzes der geschehene, Aktenstücke
und Material-Anlagen mitzuteilen, sofallend, sofallend, sofallend,
wie aus dem oben genannten Komitee, sofallend, sofallend,
einigen (resp. nicht) Mitglieder, sofallend, sofallend,
und sofallend, sofallend, sofallend, sofallend, sofallend,
genügend, sofallend, sofallend, sofallend, sofallend, sofallend,
wie auf sofallend, sofallend, sofallend, sofallend, sofallend,
vordruckten einigen resp. wärtigen Mitglieder des Vereins.
D. U. S. D. sofallend.

Berlin 1860.

SKAK, B.

Als Sie kamen 1. 12.
gleichwohl keine Ausfertigung
U.

2) Ich habe die deutsche Rechtschreibung
 lateinisch und deutsch geschrieben. Die
 lateinische Rechtschreibung ist diejenige
 welche ich in der deutschen Rechtschreibung
 gebraucht habe. Die deutsche Rechtschreibung
 ist diejenige welche ich in der lateinischen
 Rechtschreibung gebraucht habe. Die
 lateinische Rechtschreibung ist diejenige
 welche ich in der deutschen Rechtschreibung
 gebraucht habe. Die deutsche Rechtschreibung
 ist diejenige welche ich in der lateinischen
 Rechtschreibung gebraucht habe.

Sehr geehrte Herrschaften
 Erwidern dankend
 die Ihnen am 2. d. M.
 gütigst überlassene

[Faint, mostly illegible handwritten text in German, likely a letter or receipt.]

Sie d. A. d. B. C. befolgt sich Ihnen fernermit anzugeben
 auf die Bitte Sie in Anbetracht des Kaufes eines
 in Thüringen mit unterzeichneten Brieflebens in dem
 Thüring'schen 24. Juli zu dem Offizierlande
 anzufragen.

Verbleibe ich bei dem Verbleiben an die unterstehende Meldezeit.

B. ...
 Th. Schöb.

[Handwritten signature or mark.]

Am den 1. Jan. 18. d. M. Herrschaft
 Postamt in Berlin
 gleichsam und anzufragen

[Faint handwritten text at the bottom of page 94.]

Berlin den 29. October 1860

321.

96

Die Königlich Preussische Akademie der Künste
beehrt die Ernennung des Herrn
des Königl. Rathes Julius Riets zu Dresden
zum ordentlichen Mitgliede der Königl.
Akademie.

für die Künste

beehrt sich die A. A. B. B. die gesessene Mit-
theilung zu ertheilen daß in der ge-
meinschaftlichen Sitzung der Mitglieder
am 26. d. M. durch Abstimmung der anwesenden
Mitglieder der Königl. Rath Julius
Riets zu Dresden zum ordentlichen Mit-
gliede der A. A. B. B. ernannt worden
ist und wünscht sich dieselbe von
der Mittheilung der gesessenen A. A. B. B.
zu künften. So ergeht für. Spec. B. B.
gefallen. In Waff der Königl. Rath
zu Dresden zum ordentlichen Mitgliede der
A. A. B. B. ernannt zu werden.

B. 29. October 1860.

1. d. d. B. B.

Uf

Ob

des Königl. Rathes
Herrn v. Beckmann-
Hollweg

gefallen

Auf den Antrag der Königl. Academie der Künste in dem
 Briefe vom 29. v. M. (No. 321.) genehmigte ich den
 der Planer-Versammlung in Jena am 26. d. M. auf
 Vorschlag der musikalischen Section erfolgte Wahl des Königl.
 Musikr. Julius Rietz in Dresden zum ständigen Mit-
 glied der Akademie.

Wegen Bekanntmachung der Wahl durch die öffentlichen
 Blätter und Bekanntmachung des Ganzen gab ich der Kö-
 nigl. Academie die folgende Antwort.

Dresden den 14. November 1860.

Ihre Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

r. Bismarck-Mollat

An
 Königl. Academie der Künste

3254. U. Jst.

Herrn Hofrath

Beauftragt die D. O. I. B. die angestrichene Mitgliedschaft
zu erneuern, dass dieselbe die in der Plenarsitzung
am 26. d. M. zum
Sachverhalt der Mitgliedschaft des Herrn
erklärt worden sind. Es ist in der am 14. d. M.
erklärten Sitzung der Ministerium für die geistlichen
Sachen, die Ministerial-Regierung, auf die Befreiung
von der Zahlung der Mitgliedschaftsgebühren
erklärt worden. Es ist ferner beschlossen worden, dass
die Mitgliedschaft der Herrschaften, die in der
Sitzung am 26. d. M. erklärt worden sind, zu
erhalten ist. Es ist ferner beschlossen worden, dass
die Mitgliedschaft der Herrschaften, die in der
Sitzung am 26. d. M. erklärt worden sind, zu
erhalten ist.

B. 16. Nov. 1860
H. v. B.

H.

An
den Herrn Hofrath
Herrn v. B.
Hofrath
in Dresden.

4

Da die

Königliche Preussische Akademie der Künste

den Zweck hat, die Künste in der königlichen Akademie
zu fördern, so liegt es ob, solche Männer und festgesetzte Personen zu
ihren Mitgliedern zu ernennen, von denen sich die Beförderung
dieser Kunst aus sich selbst erwarten lässt. In dieser
Königliche Akademie in ihrer ständigen Versammlung
am 27. Juli dieses Jahres

Ihre königliche Majestät

die kaiserliche Hofkapelle und deren

Victoria, Prinzessin von Schlesien von Preussen,
Princess Royal von Großbritannien und Irland

in Anerkennung der von Hofkapellbau durch eigene
und diese Kunstausübung in Plastik und Malerei,
durch Beförderung der Künste und Förderung von
Kunstwerken befähigten talentierten Künstler

zu ihrem ständigen Mitglieder ernannt
und Ihre königliche Majestät dieses Statut
unterfertigen Dekret mit ihrem großen Siegel
unterschiedet.

Berlin den ... November 1860.

F. v. d. Hagen, kaiserliche Hofkapelle, Berlin

Präsident der Preussischen Akademie der Künste

Die kaiserliche Hofkapelle
zu Berlin

Die Unterzeichneten beehren sich dem hohen
Herrn Dr. L. v. Kadenius den Kämpfer
zu verbindlichen Mittheilungen

Die Herren Prof. Dr. Riets in Dordrecht

2 Rich. Wagner in Paris

3 Mus. Dr. Neithardt in Berlin

4 F. Halévy Dr. Loos in Paris

5 Carl Eckert (Hauptmann und Major-
a. d. St.) aus Bonn

und zu Ehrenmitgliedern

Die Herren Prof. Dr. v. Brauner in Berlin
und Herr v. Dachsöden in Berlin

vorzuspeligen.

Berlin 6^{te} October 1860.

Meyerberg Bach Grosse
Joh. Schmelzer.
H. Dorn. Franz Schumann

Der Unterzeichnete beglückt zu seinem persönlichen
Mitgliedschaften des H. Akademischen des Vereins vor:

Lausanne 24. Sept. Piety in Doubt

Richard Wagner in Peruit

Mus. v. Neithardt in Berlin

Гомзюиѣ Навоу и Крив

Hay. 24/28 Eckert in Prison

Herrn
Herrn v. Weitzmann in Berlin

Prof. A. B. Marx in Lucie

zu vordringende Milylindasee

und
via Gussone Prof. Dr. Hofrat Dr. v. Raumer in Berlin
Intendant v. v. Dachsöden in Königsberg

zu Ehren eingetragenen.

Berlin 19 Octb. 60.

Heinrich Dorn.

Platanus-planten worden als fijne afzettingen van Canada
der Koninkl. Akademiën "van Professor Floard
Geyer zum Mitgeleite verzonden."

Boston of 20th Oct. 1860.

Zur Wahl unsern würdevollen Mitglieds
 der Königl. Akademie der Künste
 ist von Herrn Henri Vieuxtemps
 bekannt, als klaffenden Hirtens und Sänger
 in ganz Europa seinen Ruf bezeugt
 hat.

Leiden den 19^{ten} October Thob. Ries
 1860

Gefehrter Herr Direktor,

Die Aktion der beifassen Lokomotivfabrik, welche zwischen 12 und 2 Uhr
nachmittags stattfinden wird, wird der frühigen Wahl eines Mitgliedes der
unf. Lokomotivfabrik beizufügen zu können.

Dies ist mir in der letzten Woche schriftlich in dem Briefe zu sehen, so wie
es der, der als einziger in der Lokomotivfabrik zu sehen und bleiben
könnte. Herr Direktor, falls dieser nicht bereits Mitglied
sein sollte, welchem ich mich jedenfalls meine Bitte gebe.

Mit sehr geehrter Aufmerksamkeit

in D. 20^{ten} Oct. 1860

Sehr geehrter
Herr Direktor

1. ... der Landpfleger in d. Hospitalkirche Males Carl Graeb
 persönlich gab zu Berlin. vordem thierischen Mitgl.
2. ... der Gymnasiallehrer Kopenmann
 persönlich gab zu Berlin? / Sorgf.
3. ... der Postamt und Gymnasiallehrer Gosses Richter
 persönlich gab zu Berlin, Sorgf.
4. ... der Gymnasiallehrer Carl Becker
 persönlich gab zu Berlin - - - - - vordem thier.
5. ... der Postamt und Gymnasiallehrer Steffek
 persönlich gab zu Berlin. - - - - - vordem thier.
6. ... der Hingefasener Joseph? Keller,
 in Düsselberg gab zu Dussel. - - - - - vordem thier.
7. ... der Gymnasiallehrer Cosparius Beking,
 persönlich gab zu Bering - - - - - vordem thier.
8. ... der Landpflegermeister A. Leu
 in Düsselberg gab zu Münster - - - - - vordem thier.
9. ... der Gymnasiallehrer Robert Henry Henry
 in Paris gab zu Paris - - - - - vordem thier.
10. ... der Gymnasiallehrer Leon Cognick Cognick
 in Paris? - - - - - vordem thier.
11. ... der Hospitalkirche J. F. Fickland
 in München - - - - - vordem thier.
12. ... der Hospitalkirche Felix Dubae Dubae
 in Paris - - - - - vordem thier.
13. ... der Longonischer Julius Rintz
 in Dresden - - - - - vordem thier.

no. 238.

188

109

Dem Vorstand des Königl. Akademien
des Königl. Instituts für wissenschaftliche
Mitglieder: Auf dem hohen Professor
Alexander Teschner Friedenszug
angebracht in Auftrag für die

Berlin 13/6 63. Adolf Hermann.

Dem
Vorstand des Königl. Akademien
des Königl.
für
Berlin

IV. — 4

14110

Die Königl. Versammlung der Königl.
Academie möge in Erwägung ziehen,
ob es gerathen sei, dass eine Ausgabe
von dem Manuscript oder der Druck-
Ausgabe der Versammlung von Berlin,
insbesondere hinsichtlich der das betreffende
den Vortrag über die Kunst der
Kunstgeschichte der neuen Kunstzeit,
eine Dissertation der Königl. Akademie
der Künste zu Leipzig. Damit die,
solche als das neue Kunst-Epistol
Kunstband, dass es in der handschriftlichen
Einführung bei Feststellungen geschehen,
mache dasselbe werden zu wissen able,
genüßsam, nicht allein von dem

IV-4-
21

2 Knochen. 2 Schrauben.
C. Gieffert. Menzel.

165.

111

Ich muß eben gleich den Wunsch aussprechen, daß die
Kommision eine solche befreundete und verantwortliche Kustodie
unser Kassenführung die Mitglieder des Parats in künftigen
Fällen wohl feierlichen Dankes für die Mühe der
möglichst korrekten und anerkennen Lösung der
bei Abgeben ihrer Kassen nur noch formell bestimmt mögen
untersuchen.

London Jan 6th 1865

Dem Hrn. Dr. L. v. S. freundlich, Urbanrecht, mit Maximal „Kugelngrößen“

26 ⁵ Whigmore

IV. 4

Que

Reinholden mit dem Punkt der
niedrigsten Abkantung der Kräfte

29. 26

Griffiths

Done

112

65

In der für diesen Zweck angestellten Kreis-
Versammlung ^{am 30. Juni 77} sind, auf vorerwähnter Einladung,
über die Candidatenliste in Thut, die auf
sich Zweck ~~will~~ aufzufinden können
erfolgt:

Zu fünfzig ordentlich Mitgliedern:

- 1) der Gorn- und Bildnisnehmer (Knaus.
Ludwig
2) der Gorn- und Landwirthschaftsnehmer) Priefstahl.
Wilhelm
3) der Bräutigam Wilhelm Wolf (Vize Bräutigam).
Friedrich
4) der Eorgonist (Kiel.

2^o an derartigen Verhältnissen:

- 1) *do* *Gammels* ^{B.} *Vautier* in *Diffeldorf*.
- 2) *do* *giglorin* ^{mont} *macher* (V. *Schwindt* in *Münster*).
- 3) *do* *brispner* ^{Ernst} (*Haenel* in *Anders*).
- 4) *do* *angst* [?] *takt* (*Lengue* in *Jünig*).

2^a Specimen in Infusoria:

Le Président de l'Académie Prof. Dr. Gruppe

Ich habe gesonnen, diese verbindt die Ab-
schau der Welt, es möge für. Erhaltung geschehen
die gesamte Abreise als Mitgefühl der für die
Abreise, geschehen ist für. Befähigung.

Calvi an. 14. Juni 1865

Le. Königl. Hoftheater zu Königsb.

Will. Graf. Neaton.
Dr. von Müller
Grelling.

Ch.

Ich bin Schrift der Königl. Akademie von H. v. M. (N: 165) ganzsüßig ist für Sie in der Museumspublikation der selben am 27. Mai d. J. getragene Wahl der aufzunehmenden Kandidaten zur Mitgliedschaft der Akademie und zwar

A. zu ordentlichen ordentlichen Mitgliedern:

1. Jener, mit Litteraturales Ludwig Knaus, / Prof.
2. Jener, mit Litteraturales Wilhelm Riefstahl,
3. Litteraturales (Historiker) Wilhelm Wolt,
4. Jener, mit Litteraturales Friedrich Kiel,

B. zu ordentlichen ordentlichen Mitgliedern:

1. Jener, mit Litteraturales B. Vautier in Düsseldorf,
2. Litteraturales Witz von Schwindt in München, / Prof.
3. Litteraturales Ernst Haenel in Dresden, / Prof.
4. Aufstakt G. Semper in Zürich, / Prof.

C. zum Ehrenmitglied:

Professor Dr. Gruppe, Präsident der Akademie.

Die Bekanntmachung der Wahl und Bestätigung derselben ist durch diesen Blätter, sowie die Sanctionierung der Gesamtheit abgelehnt ist der Königl. Akademie.

Berlin, den 27. Juli 1865.

Der Minister, der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal- Angelegenheiten
zu Bestätigung,

Knappe

IV-4

Ch.

Königl. Akademie der
Künste

Lebenslauf

Der Herrschaft Althausen der Herrschaft ist in ihrer Herrschaft
am 26. Mai d. J. d. Herrschaft aufgeführt
der Herrschaft der Herrschaft, und für die Herrschaft der Herrschaft
Herrschaft der Herrschaft der Herrschaft der Herrschaft
8. oct. August 1865.

als ordentliche ordentliche Mitglieder: ^{Präsident} ~~Präsident~~

der Herrschaft der Herrschaft ^{Präsident} Ludwig Knaus,
der Herrschaft der Herrschaft ^{Präsident} Wilhelm Kießhake,
der Herrschaft der Herrschaft ^{Präsident} Wilhelm Wolf.
der Herrschaft der Herrschaft ^{Präsident} Friedrich Kiel.

als ordentliche ordentliche Mitglieder:

der Herrschaft der Herrschaft ^{Präsident} B. Vautier in Düsseldorf.
der Herrschaft der Herrschaft ^{Präsident} Moritz v. Schwinde in München.
der Herrschaft der Herrschaft ^{Präsident} Ernst Haack in Dresden.
der Herrschaft der Herrschaft ^{Präsident} G. Sempel in Jena.

als Honorarmitglieder:

der Herrschaft der Herrschaft ^{Präsident} Dr. Gruppe, Rektor der Althausen.

Leben am 9. August 1865.

Der Herrschaft Althausen der Herrschaft
H. Gruppe. O. F. Gruppe.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 136

ENDE